

Als Fortsetzung der Königl. privilegirten Gebirgsblätter.

Verleger und Redacteur: C. W. J. Krahn.

No. 28.

Hirschberg, Donnerstag den 15. Juli 1841.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

(Entlehnt aus der Königl. Preuß. Staats-, Berliner, Schlesischen und Breslauer Zeitung.)

Hirschberg den 13. Juli 1841.

Am 10. Juli Abends 7 Uhr berührten Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin von Liegnitz auf Ihrer Durchreise unsere Stadt und setzten nach erfolgter Umspannung bei dem Postgebäude die Reise nach Schloß Erdmannsdorf fort, woselbst Ihre Durchlaucht vier Tage zu verweilen gedenken, um Sich alsdann nach dem Seebade Doberan zu begeben.

Allgemeine Übersicht.

Der König von Hannover hat durch ein Rescript vom 30. Juni die allgemeine Stände-Versammlung wieder aufgelöset. Als Ursache führt das Rescript an, daß die Mehrheit der zweiten Kammer durch ihr seitheriges Verhalten sich zur Erfüllung der ihr obliegenden Funktionen unfähig bezeigt habe. Das feierliche Leichenbegängniß der Hochseligen Königin hat am 7. Juli stattgefunden.

In Frankreich ist nun die Session der Kammern beendiget. — Die Befestigungsarbeiten von Paris werden sehr lebhaft betrieben. Das dabei angestellte Personale beträgt mehr als 20,000 Menschen, wovon ²/₃ Erdarbeiter, ¹/₃ Maurer. Ein Generalstab von Generalen, Oberoffizieren, Subalternen und Arbeitsaufsehern, Gendarmen und Soldaten der Infanterie, der Civil-Unternehmer und der von diesen angestellten Werkstatt-Führer nicht zu gedenken, kommen noch hinzu. Die Direktoren und Offiziere werden beinahe auf den Kriegsfuß bezahlt und manche haben außerordentliche Gehalte nach luxuriöser Art und Weise; Generallieutenant Schneider bezieht ein jährliches Gehalt von 80,000 Fr.

In England bereiten sich Ereignisse von unermesslicher Wichtigkeit vor. Wie es sich nach und nach ergiebt, fallen die Wahlen der neuen Parlamentsmitglieder nicht zu Gunsten des jetzigen Whigs-Ministeriums aus und bei dem Zusammentritte des Parlaments dürfte ein Ministerwechsel davon die unfehlbare Folge sein. — Der König und die Königin der Belgier sind zu einem Besuch bei Hofe in England angelangt.

In Spanien haben die Cortes die Vormundschaft der jungen Königin für vacant (unbesetzt) erklärt.

In der Türkei sind in den Staats-Aemtern wieder wichtige Veränderungen vorgefallen. Unter andern ist Ferik Tajar Pascha, bisher Statthalter von Angora, zum Gouverneur von Jerusalem, welches mit dem dazu gehörigen Bezirke künftighin unter einer abgesonderten, von der Pforte unmittelbar abhängigen, Verwaltung stehen soll, ernannt worden. Der Zweck dieser Maßregel ist, den daselbst ansäßigen Christen sowohl, als den zum heiligen Grabe reisenden Pilgern in Zukunft einen kräftigern Schutz zu sichern.

Aus Aegypten ist die Nachricht eingegangen, daß Mehemed Ali sich den Bedingungen des neuen Investur-Fermans unterworfen und bereits die feierliche Kundmachung vollzogen hatte. (S. Aegypten.)

Der südamerik. Staat Paraguai hat sich nach dem Tode seines Machthabers, des Doctor Francia, zu einem Freistaate erklärt und scheint mit den La Plata-Staaten Verbindungen anknüpfen zu wollen.

Preußen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem Königlich Niederländischen General-Lieutenant, Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar, den Schwarzen Adler-Orden zu verleihen.

Deutschland.

Stuttgart, 3. Juli. Seine Maj. der König sind heute früh nach Livorno abgereist, wo Allerhöchstdieselben einige Wochen zum Gebrauche der Seebäder verweilen werden.

Niederlande.

Aus dem Haag, 6. Juli. Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Friedrich der Niederlande ist gestern Abend um 9 Uhr von einer Prinzessin glücklich entbunden worden. Das Bulletin vom 6ten, über den Gesundheitszustand der hohen Wöchnerin, lautet: „Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin hat eine gute Nacht gehabt und befindet sich, nebst der Neugebornen, den Umständen nach, in erwünschtem Wohlsein."

Helder, 7. Juli. Se. Kaiserliche Hoheit, der Großfürst Constantin, ist heute Nachmittags 5 Uhr mit dem Geschwader des Contre-Admirals Lücke, nach einer Ueberfahrt von acht Tagen von Kopenhagen, im erwünschten Wohlsein hier eingetroffen.

Frankreich.

Die Französische Armee zählt jetzt, die 12 neuen Regimenter eingerechnet, 100 Infanterie-Regimenter mit 300 Bataillons und 63 Kavallerie-Regimenter mit 315 Escadrons.

Der Karlisten-General Arroyo und der Oberst Arguelles, deren Verhaftung zu Bayonne vor einigen Tagen gemeldet worden, sind auf Befehl der Regierung wieder in Freiheit gesetzt worden. Angoulême wurde ihnen zum Aufenthaltsort angewiesen.

Der Kabriolets-Vermiether Valentin Duclos, welcher von dem Pairshofe von der Anklage wegen Theilnahme an dem Darmès'schen Attentate aus Mangel zureichenden Beweises freigesprochen, aber wegen Besitzes und Verfertigung von Patronen und Kriegspulver und wegen Theilnahme an dem Geheimbund der Communisten an die ordentlichen Gerichte überwiesen worden war, ist vor dem Zucht-Polizei-Gerichte zu zweijähriger Gefängniß-Strafe und zu einer Geldbuße von 300 Fr. verurtheilt worden; auch soll er nach Ablauf seiner Strafzeit zwei Jahre unter Aufsicht der hohen Polizei gestellt werden.

Herr Laity, der junge Offizier, der bekanntlich wegen einer über den Straßburger Aufstand bekannt gemachten Broschüre von dem Pairshof zu mehrjährigem Gefängniß verurtheilt wurde, ist von einem ihm ganz unbekannten Mann zum Universal-Erben eines Vermögens eingesetzt worden, das mehr als 20,000 Fr. Renten trägt.

Von der Kolonne, welche in der Provinz Tittery unter dem Kommando des Generals Baraguay d'Hilliers operirt, sind Nachrichten eingegangen. Nachdem derselbe Medeah und Milianah verproviantirt, ist sie in das Thal des Scheliff fast bis zur Mündung des Flusses herabgestiegen und hat alle Erndte verbrannt. Zu Gefechten war es nirgend gekommen. Das Packetboot von Oran hat 50 von den 55 Gefangenen mitgebracht, deren Namen auf den Mauern von Mascara standen. Die Uebergabe derselben ist durch den Abbé Juchet bewirkt worden. Abdel-Kader willigte in ihre Auslieferung auf das bloße Versprechen hin, daß man ihm die in Algier gefangenen Araber schicken wolle. Abdel-Kader soll sehr wünschen, Friede zu schließen; er soll indessen keinesweges in einer so schlechten Lage sein, wie man glaubte, und noch über 25,000 Mann verfügen können. Auch vom General Negrier sind Nachrichten eingegangen. Er hat eine weite Strecke Landes durchzogen und die Stadt Em-Filah eingenommen, die in der Nähe der Wüste liegt, 18 Meilen von Setif.

Die afrikanischen Nachrichten melden den bisherigen guten Fortgang der Verwüstungszüge, welche von mehreren Abtheilungen der algierischen Armee unternommen worden sind. Die französischen Generale haben weit und breit die Aerndten verbrannt, einige Dörfer zerstört, Heerden weggeführt u. s. w. Wie wohl einem Ehrenmanne zu Muthe sein mag, wenn er in dieser Weise Krieg führt! Indessen es ist leider nicht zu bezweifeln, daß inmitten solcher Barbareien das moralische Gefühl bald bis zu einem unglaublichen Grade abgestumpft wird, daß selbst Männer von Bildung, Herz und Charakter durch die Uebung solcher im Namen der militairischen Pflicht begangenen Ausschweifungen den Maßstab für das Menschliche völlig verlieren. Der sittliche Zustand der Sklaven-Besitzer in den Kolonieen, und Verwilderung der im Vertilgungskriege mit den Eingebornen lebenden Ansiedler in fremden Welttheilen sind schauderhafte Belege dafür, daß der hochgebildete Europäer, wenn er sich aus Grundsatz dem Gesetze der öffentlichen Moral entzieht, zum Thiere hinabsinken kann. Die barbarischen Kriegs-Gewohnheiten, welche die Franzosen in Afrika annehmen, können ein wahres europäisches Unglück werden. Glaubt man, daß jene Armee von sechzig- oder siebenzigtausend Mann, wenn dieselbe plötzlich auf ein europäisches Kriegs-Theater berufen würde, sich plötzlich zu den Vorschriften des Völkerrechts und der Menschlichkeit bekehren würde, welche man sie Jahre lang systematisch mit Füßen zu treten gelehrt hat?

Die Eroberung Algeriens kann uns mittelbar zu den Zeiten zurückführen, wo der große König Ludwig XIV. und sein menschenfreundlicher Feldherr Türenne ein den Vandalen entlehntes Kriegssystem versuchsweise auf den deutschen Grenzen anwendeten. Sonderbar ist es, daß während die französischen Fahnen an dem Rande der großen Wüste wehen, die Araber an den Thoren von Algier vierzehn Grasmäher aufgreifen und wegschleppen können. Diese Thatsache liefert im Kleinen ein getreues Bild der Verkehrtheit der Kolonisirung von Algerien überhaupt.

Italien.

Rom, 22. Juni. Vor einigen Tagen ist hier ein sehr bekannter und viel beschäftigter Arzt, Namens Machielli, von der Inquisition (Sant Uffizio) verhaftet worden: ein Fall, welcher viel Aufsehen macht. Der Grund dieser plötzlichen Einkerkerung ist bis jetzt Niemandem mit Sicherheit bekannt. Der Mann war als ein roher Flucher weltbekannt. Sehr begierig ist man auf die Entwickelung dieser Angelegenheit.

Neapel, 19. Juni. Vor etwa zwei Jahren wurden die Gesetze gegen Duelle, welche hier so sehr überhand genommen hatten, bedeutend verschärft, so daß ein jeder Duellant, dessen

Gegner auf dem Platze bleibt, der Todesstrafe verfällt, sonst aber 5 bis 10 Jahre Galeere zu erwarten hat. Nun fand vor ungefähr 14 Monaten zwischen zwei Garde du Corps aus adeligen Familien ein Duell auf Säbel statt, wobei der eine leicht verwundet wurde. Dieser so wie die beiden Sekundanten wurden sogleich eingezogen: der andere flüchtete sich nach Frankreich, kehrte aber nach einiger Zeit zurück und stellte sich freiwillig, um das Loos seiner Kameraden zu theilen. Nachdem sie nun die ganze Zeit über im Gefängnisse gesessen, wurde ihnen vor einigen Tagen das Urtheil gesprochen: alle vier wurden zu achtjähriger Galeere mit geschlossenen Beinen verurtheilt. Die zahlreich versammelten Zuhörer vernahmen diese Sentenz mit sichtbarem Unwillen; Zischen und Murren wurde hörbar. Da dies der erste Fall ist, der seit der Verschärfung der Gesetze vorkam, so wird er vermuthlich als warnendes Beispiel gehandhabt werden; doch hofft man, daß der König nach Verlauf einiger Jahre Gnade über sie ergehen lassen werde, um so mehr, als der Vater des einen in der täglichen Umgebung Sr. Majestät ist.

England.

Die Irländischen Arbeiter zu Hyde und Stockport haben in diesen Tagen argen Unfug getrieben. In Hyde rannten sie am 19. Juni in großen Haufen durch die Straßen und riefen: „Es lebe O'Connell! Fort mit den Engländern!“ Die Hauptperson bei diesem Aufstand war ein Arbeiter, Namens Patrick Colloghan. Die Polizei, von einem Detaschement Truppen unterstützt, war ihm entgegengezogen, und nachdem die Hauptstraßen umzingelt worden, entstand ein Gefecht, worin verschiedene Irländer verwundet wurden. Viele andere wurden eingezogen, von dem Magistrat verhört und einstweilen nach dem Gefängniß von Runtsford abgeführt. Zu Stockport fanden am 18ten ähnliche Unruhen statt; ein Trupp Irländer, mit Stöcken bewaffnet, veranlasste ein Gefecht, in welchem von beiden Seiten einige Personen verwundet wurden. Die Polizei konnte die Ordnung nur mit der größten Mühe wieder herstellen. Am 21sten kamen dann die Chartisten zu Stockfort in großer Anzahl an ihrem gewöhnlichen Versammlungsort zusammen, durchliefen die Straßen und zerschlugen die Fenster im Quartier der Irländer. Die Behörden stellten die Ruhe aber wieder her.

Die ordnungsmäßige Trauung der Prinzessin Isabella, Infantin von Spanien, mit dem Polen, Hrn. Gurowski, hat am 26sten Juni zu Dover in der dortigen katholischen Kapelle stattgefunden. Die Neuvermählten reisten gleich nach der Trauung von Dover nach London ab, um sich dann nach Spaa zu begeben.

Portugal.

Die Hülfs-Legion von Oporto, die im Laufe des Krieges von 15,000 auf 3000 Mann zusammengeschmolzen war, erhielt vor kurzem von der Regierung den Befehl, sich aufzulösen. Da aber die Soldaten sehr beträchtliche Rückstände an Sold zu fordern haben, und man sie mit einer zweimonatlichen Löhnung abfinden wollte, so weigerten sie sich, die Waffen abzugeben, bis man sie zufriedengestellt haben würde. Darauf ist der in Valencia kommandirende General Hoyos mit seiner ganzen Armee gegen sie — sie stehen in der Provinz Castellon — ausgerückt, und vielleicht wird man sich ihrer auf blutige Weise entledigen.

Türkei.

Am 8. Juni ist ein Türkisches Kauffahrteischiff mit 75 Passagieren, worunter 14 mit der Pest behaftet, von Alexandrien zu Konstantinopel angekommen. Die Sanitäts-Behörde hat sogleich die zweckmäßigsten Anstalten getroffen, um das Schiff sowohl, als die Passagiere und Waaren der erforderlichen Reinigung zu unterziehen, und jede Ansteckungsgefahr für die Hauptstadt zu beseitigen. — Die Sanitäts-Direction hat in Bezug auf diesen Fall eine Zuschrift an die fremden Gesandtschafts-Kanzeleien gerichtet.

Serbien.

In dem benachbarten Serbien hatte die Mutter des Fürsten, die Fürstin Lubiza, eine Verschwörung zu Gunsten ihres Gemahls angezettelt, welche aber gänzlich gescheitert ist. Sie selbst wurde unter Aufsicht gestellt, und wird stündlich in Semlin, wohin sie exilirt wurde, erwartet. Diese Fürstin konnte keinen unglücklicheren Zeitpunkt zu einem solchen Unternehmen wählen. Während sich eine türkische Armee an der Grenze zusammenzieht und damit ganz Serbien beunruhigt, entzündet sie die Fackel der Zwietracht unter ihrer eigenen Familie und den Parteien. Allein grade das Gegentheil von dem, was sie beabsichtigen mochte, geschah; schnell vereinigten sich die Parteien, und alle Rädelsführer wurden gefangen. Es scheint, daß der alte Fürst Milosch auf das Gelingen dieser Verschwörung rechnete, denn er verließ Bukarest schon Anfangs des Monats Juni und hielt sich, angeblich auf seiner Reise nach Wien, in der Nähe von Temeswar auf. Es bleibt indessen eine interessante Thatsache, daß die Fürstin Lubiza, so lange ihr Gemahl herrschte, alle erdenklichen Unbilden, die ein Gatte seiner Frau anthun kann, von demselben ertrug und sich geduldig in Alles ergab. Kaum war er aber vom Thron gestiegen, so ergriff sie eifrig Partei für den Gefallenen, und Alles, was bisher in Serbien zu Gunsten einer Aenderung der Dinge geschah, ist ihr Werk. Sie scheint ganz auf den kindlichen Sinn des jetzigen Fürsten, der seine Armee gern wieder dem Vater zu übergeben bereit wäre, zu rechnen. Uebrigens ist die jetzige Bewegung in Serbien abermals ohne Blutvergießen vor sich gegangen.

Aegypten.

Die öffentliche Bekanntmachung des neuen Hattischerifs ging am 10. Juni zu Alexandrien vor sich und Folgendes war das dabei beobachtete Ceremoniell: Um 8 Uhr Morgens stellten sich die Gardetruppen vor der Wohnung des Commissairs der Pforte, Said Muhib Efendi, bis zum Palaste Mehemed Ali's in Spalier auf. Sami Bey begab sich um 9 Uhr mit Osman Pascha, dem Obersten der Garde, zum genannten Commissair, um ihn zur Residenz des Statthalters zu begleiten. Bald darauf setzte sich der Zug in Bewegung. Voran ritten Sami Bey und Osman Pascha. Said Muhib Efendi, welcher ein ihm von Mehemed Ali übersendetes, prachtvoll geschirrtes Pferd bestiegen hatte, war, zur Rechten, von Kemal Efendi (dem auf dem „Siladsch“ mit dem neuen Investaturferman übersendeten türkischen Abgeordneten) und, zur Linken, von Schekib Bey, seinem Secretair, begleitet. Ersterer trug das für den ägyptischen Statthalter bestimmte großherrl. Nischan, und letzterer das Tschelek (brillantene Verzierung, welche an dem Fes der Wesire vorne befestigt wird). Als der ottomannische Commissair im Vorhofe des Palastes anlangte,

stimmte das dort befindliche Musik-Corps den Marsch des Sultans Mahmud an. Beim Eintritte in den Palast hielt Muhib Efendi das Hattischerif und seine beiden Begleiter die erwähnten Ehrenzeichen empor. Mehemed Ali, von seinem Schwiegersohne Muharrem Bey, vom Admiral Mustapha Pascha, Boghos Bey, und mehreren andern Würdenträgern umgeben, ging schnellen Schrittes dem Commissair Sr. Hoheit bis zur Treppe entgegen, welcher das Hattischerif aus einem Sacke von rothem Atlas hervorzog, und es dem Pascha in einem grünseidenen Ueberzuge darreichte. Letzterer nahm es ihm hastig aus der Hand, führte es an den Mund und Stirne, und übergab es dann seinem Secretair, Kiamil Bey, welcher sich an einen erhöhten Platz im Divans-Saale verfügte, während Muhib Efendi dem Pascha die Ordens-Dekoration umhing. Auf einen Wink Mehemed Ali's fing Kiamil Bey an, den Großherrl. Ferman mit lauter Stimme im Beisein der Ulema's, Würdenträger und einer großen Menge Volkes zu verlesen. Nach beendigter Lesung machten alle Anwesenden eine tiefe Verbeugung zum Zeichen der Unterwürfigkeit unter die darin gegebenen Befehle, und zugleich gaben sämmtliche Batterieen und Kriegs-Schiffe, welche letztere mit ihren Signal-Flaggen geschmückt waren, eine allgemeine Salve von 21 Kanonen-Schüssen, um dieses freudige Ereigniß laut zu verkünden. Nachdem Mehemed Ali sich noch einige Zeit mit Said Muhib Efendi besprochen, kehrte dieser um 11 Uhr in seine Wohnung zurück, worauf sich das in Parade aufgestellte Militair in die Kaserne zurückzog. — Die feierliche Verlesung des Hattischerif's in Kahira, so wie in den Hauptmoscheen des ganzen Landes soll unverzüglich folgen.

Nord-Amerika.

Der Schatz-Secretair hat, einem Beschluß des letzten Kongresses zufolge, am 5. Juni dem jetzigen Kongreß einen offiziellen Bericht über die Finanzverhältnisse der Union vorgelegt. Er weist darin nach, daß während der vierjährigen Dauer der Präsidentschaft van Buren's die Ausgaben 34 Millionen Dollars mehr betragen hätten, als die Einnahme, und er berechnet, daß, um die Ausgabe des laufenden und des folgenden Jahres zu decken, 16 Millionen Dollars über den gewöhnlichen Belauf der Revenüen erhoben werden müßten. Der Präsident hat dem Kongreß einen Plan wegen Ernennung eines Fiskal-Agenten vorlegen lassen, der unverzüglich zur Berathung kommen soll.

Ost-Indien.

Bombay, 26. Mai. In Kandahar ist jetzt Alles ruhig und von einem Zuge gegen Herat war nicht mehr die Rede; in Turkistan und besonders in Buchara ist der Britische Name sehr geachtet. Mahomet Ackbar, Dost Mahomed's Sohn, hatte sich nach Buchara zu Schiri Sudz geflüchtet. Aus Kabul erfährt man, daß die Perser sich nicht mit den Bewohnern Herats gegen die Engländer verbunden, sondern vielmehr die früher eroberte Festung und den Bezirk von Gurian geräumt und sich, zufolge direkten Befehls des Schachs, nach Teheran zurückgezogen haben.

Persien.

Nach Briefen aus Tabris vom 29. April war Oberst-Stoddard in Buchara frei gegeben worden. Dr. Reach hatte sich von der Räumung der Festung Gurian überzeugt und war nach Meschied zurückgekehrt, von wo er sich nach Teheran begeben wollte.

China.

Das kaiserl. Kriminal-Kollegium zu Peking hat in Bezug auf die Handlungsweise des abgesetzten Kommissars Kischin folgendes kaiserl. Edikt bekannt gemacht: „Kischin, General-Gouverneur der beiden Kwang, hat mit den Gesetzen sein Spiel getrieben und die rebellischen Barbaren in's Land gebracht. Sein Benehmen umfasst daher die schweren Verbrechen, seinen Fürsten und sein Vaterland verrathen zu haben. Sobald die Vertilger, nämlich die abgesandten Großmandarinen, in Canton eintreffen, sollen sie ihm unverzüglich die Siegel abnehmen und alle seine Verwandten in's Verhör nehmen. Solche von ihnen, die männlichen Geschlechts sind, sollen sogleich nach der Hauptstadt zu strenger Untersuchung geschickt werden, und wenn sie ihr Urtheil erhalten, dem Kriminal-Kollegium zur Strafe übergeben werden. Bei solchen, die Schätze und Eigenthum der rebellischen Barbaren in Empfang genommen und sie heimlich ihren Familien geschickt haben, soll der Fu-Yuen versiegeln und Bericht erstatten. Die abgesandten Großmandarinen dürfen sich keine Nachsicht zu Schulden kommen lassen, im Widerspruch mit den Gesetzen und mit schnöder Undankbarkeit gegen meine Kaiserl. Gunst. Solche Offiziere, die im Stande sind zu siegen, sollen ausgezeichnet werden. Alle dürfen sich auf meine Kaiserl. Gesinnung verlassen. Achtet dies!"

Vermischte Nachrichten.

Teplitz, 6. Juli. Einer in der „medizinischen Central-Zeitung enthaltenen Mittheilung zufolge, haben Ihre Königl. Hoheiten der Prinz von Preußen, so wie die Prinzen Karl und Albrecht von Preußen, der hiesigen Stadt, in welcher Höchstihr verewigter Vater, wie es in der betreffenden Zuschrift heißt, „durch so viele Jahre Erholung und Genesung suchte, und von deren Bewohnern er so zahlreiche Beweise der Anhänglichkeit und Liebe erhielt", die Summe von 5000 Rthlr. Preuß. Cour. mit dem Bedeuten übersandt, dieselbe zu einem wohlthätigen Zwecke zu verwenden. Die Wahl der Stadt ist auf ein Hospital für einheimische Kranke gefallen.

Man hat kürzlich zu Birmingham die erste katholische Kathedrale eingeweiht, welche seit der Revolution von 1688 in England erbaut worden, da bisher den Katholiken nur Kapellen gestattet waren. Zu der Ceremonie, welche drei Tage dauerte, hatten sich 14 Bischöfe aus Schottland, Irland und den Englischen Kolonieen eingefunden. Herr Walsh, apostolischer Vikar, fungirte als weihender Prälat. Die Reliquien des heiligen Chad, dem die neue Kathedrale geweiht ist, wurden in einer sehr schön gearbeiteten Kiste in Prozession um die Kirche getragen.

Krakau, 28. Juni. In der Nacht zum 26. d. M. brannte hier das zur Universität gehörende „Jerusalemmer Konvikt" ab. Die Schüler des Konvikts konnten nur mit Mühe und zwar auf Leitern, die an die Fenster gelehnt wurden, gerettet werden. Die Universitäts-Gebäude selbst waren ebenfalls in großer Gefahr, doch ist es noch gelungen, dieselben zu erhalten und die Wuth der Flammen auf die Gebäude des Konvikts zu beschränken.

Das unglückliche Spiel ein Glück.

(Beschluß.)

Guter Gott! sagte da der Unbekannte, schon fünf Uhr? Ich bin zur Soirée bei Lord B. geladen, und kenne London so wenig, daß ich wirklich den Weg von meiner Wohnung in sein Haus nicht finden kann, und lieber in der Tartarei reisen wollte, als mich in eine solche schmutzige Maschine zu setzen, welche man Fiaker nennt. Dürfte ich Sie fragen, lieber Herr, im Falle, daß Sie denselben Weg haben, ob Sie die Gefälligkeit hätten, mich bis in die Park-Street zu begleiten?

Meine Gedanken waren nicht die freundlichsten, ich fügte mich also der Bitte des Fremden, um mich noch mehr zu zerstreuen. Auf dem Wege wurde das Gespräch meines neuen Bekannten lebhafter, er sprach mit Wärme von den unschuldigen Freuden des Landlebens, von der Sittenlosigkeit der großen Städte und von der gänzlichen Verderbtheit Londons. Als wir die Thüre des Hauses erreicht hatten, wo er wohnte, sprach er mit solcher Bewunderung von meinen Grundsätzen, daß er mich auf die herzlichste Weise ersuchte, mit zu ihm zu kommen und mit ihm zu essen. Ich, oder vielmehr mein Magen, hatte nicht die Kraft zu widerstehen.

— Mylord B., sagte der alte Herr, ist einer meiner ältesten Freunde; wir waren Schulkameraden und Schlafgenossen in Christ-Church vor vierzig Jahren und ich genire mich mit ihm nicht.

Dann sprach er von einem beträchtlichen Holzschlage, den er auf seinem Schlosse in Rudlandshire gemacht und bei dieser Gelegenheit von der Ursache, die ihn nach London geführt habe, nämlich von dem Kaufe einer Meute Fuchsjagdhunde. Nach dem Essen nöthigte mich mein Wirth zu trinken und brachte nach einander mehrere Gegenstände in's Gespräch; endlich geriethen wir auf die Korngesetze und diese kosteten ihm drei Flaschen Buon Retiro, und ich fing nun an zu bemerken, was mir früher entgangen war, daß mein Kopf ziemlich schwer geworden sei.

— Nun noch ein Glas Branntwein, mein Lieber, und dann führen Sie mich zu dem alten Lord.

Er goß mir ein großes Weinglas voll. Ich wollte durchaus nicht trinken, aber er meinte, das schlage den Wein nieder, und nöthigte mich, das Glas auszutrinken. In der freien Luft merkte ich, daß ich völlig berauscht sei und mich kaum aufrecht halten könne. Ich zwang mich aber gerade zu gehen und kaltblütig zu bleiben. Endlich gelangten wir vor ein großes Thor, gingen durch einen von Gas hell erleuchteten Vorhof und traten in ein sehr hübsches Haus.

Mein Begleiter sagte mir, dies sei die Wohnung des Lord B. und ich wollte Abschied von ihm nehmen, aber er sagte mir, nachdem wir mehrere Stunden so angenehm mit einander verbracht, könne er nicht zugeben, daß ich ihn verlasse, er würde mich dem Lord vorstellen und dieser sich gewiß freuen, einen seiner Freunde zu sehen. Ich ließ mich überreden, wurde dem edlen Lord vorgestellt, und bald hieß man mich an einen eleganten Tisch niedersetzen, wo die Reste von einem Dessert und Weine standen. Ich fühlte, vor einem Pair ernsthaft sein zu müssen, und trank deshalb sehr wenig, um meinen Zustand so wenig als möglich zu verschlimmern.

Nach Verlauf einer Viertelstunde begab sich die Gesellschaft in die Säle und man schlug vor, Karte zu spielen. Sogleich wurden Tische zurecht gestellt. Ich weigerte mich, Theil am Spiele zu nehmen und äußerte, das Zusehen mache mir mehr Vergnügen. In einem Winkel des letzten Zimmers sah ich meinen neuen Freund, der wie eine Art Präsident dasaß und etwas in der Hand hielt, das einem Rechen glich, und womit er von Zeit zu Zeit Haufen Geld und Banknoten an sich zu ziehen schien. Er kam mit dem Lord auf mich zu, und der Letztere forderte mich auf, mit ihm eine Partie Whist zu spielen, um bekannt mit einander zu werden. Ich konnte dies Anerbieten nicht ausschlagen, sagte aber, ich sei unglücklicherweise ohne Geld ausgegangen.

— Welche Zeit ist es? fragte mich mein Freund, und ich zog das Vermächtniß meines Wohlthäters aus der Tasche, um seine Frage beantworten zu können. Sie haben da eine schöne Uhr, bemerkte er, erlauben Sie mir, sie zu besehen.

Ich gab sie ihm; er öffnete sie und betrachtete das Werk mit Kennerblicken. Die Uhr war wirklich schön, von massivem Golde und mit Diamanten besetzt, wenigstens 120 Guineen werth.

— Eine vortreffliche Uhr, fuhr er fort. Sie sagten vorhin, Sie hätten kein Geld bei sich. Es ist schlimm, mir geht es aber eben so. Wir gingen so schnell fort. Aber, fuhr er weiter fort, das Spiel wird sogleich beginnen, man wartet nur auf Sie. Ich möchte nicht, daß sie dem Lord sagten, Sie hätten kein Geld. Ich kenne seinen Haushofmeister, einen alten Geizhals, der sich im Dienste des Lords bereichert hat, und der Ihnen, um mir gefällig zu sein, so viel giebt, als Sie brauchen. Sie brauchen ihm nur der Form wegen, und um ihm nicht verbindlich zu werden,

die Uhr zu lassen, bis ich einen Bedienten zu mir schicken und Geld holen lassen kann. Nach diesen Worten führte er mich in ein kleines Zimmer im Erdgeschosse, wo mir der Haushofmeister aus Gefallen gegen den Freund seines Herrn vierzig Pfund Sterl. lieh, wofür ich ihm die Uhr gab, von der ich mich, wäre ich vollkommen bei Verstande gewesen, nicht getrennt haben würde, und hätte ich mich können vom Hungertode retten.

Als wir wieder in den Saal traten, lud mich der Lord ein, Platz zu nehmen, was ich auch that. Die Karten wurden gegeben, und in ganz kurzer Zeit waren mir von meinen vierzig Pfund Sterling nur noch fünf übrig, die ich eben auch verlieren sollte, als ein Mann hereinstürzte und einige Worte sagte, welche den Herrn vom Hause und seine Gäste in die größte Unruhe und Angst versetzten. In einem Augenblicke waren die Lichter ausgelöscht, es entstand eine allgemeine Bewegung, der ich mechanisch folgte, weil ich glaubte, es brenne im Hause.

— Nimm das, Bob, sagte mir Jemand, als ich da vorbei ging, wo mein Freund mit dem Rechen in der Hand am Tische gesessen hatte, und man warf mir einen schweren Sack in die Hände.

— Hierher, Bob, sagte eine andere Stimme, man fasste mich am Arme und zog mich im Dunkeln eine schmale Treppe hinab, bis ich an der Feuchtigkeit merkte, wir befänden uns in einem unterirdischen Gange.

— Rasch! rief mein Führer, sie sind uns auf den Fersen. Rette sich wer kann. Und er eilte voraus.

In diesem Augenblicke stieß ich gegen etwas, fiel der Länge lang hin und bemühete mich vergebens, meine flüchtigen Sinne zu sammeln. Als ich mich endlich wieder aufrichtete, um meinen Weg fortzusetzen, fielen meine Blicke auf einen Gegenstand, der im Dunkeln auf der Erde glänzte; ich hob ihn auf, und man denke sich meine Freude, als ich meine Uhr erkannte, welche der ehrliche Haushofmeister auf seiner eiligen Flucht wahrscheinlich verloren hatte.

Ich brauche nicht zu sagen, daß ich trotz meinem Zustande sie wieder an die Kette hing und einsteckte, ehe ich einen Schritt weiter that; dann setzte ich meinen Weg fort. Und was zum Teufel habe ich in der Hand? Man sollte glauben, es sey Geld. Wie kommt dies daher und wo befinde ich mich? Ich fing an zu zweifeln, ob ich wache, als ich Lärm hinter mir hörte. Ich glaubte, das Haus falle zusammen, nahm den Sack unter meinen Rock, stützte ihn auf meinen Arm und lief nun so schnell, als meine Füße mich tragen wollten. Bald befand ich mich im Freien, aber wo? Das weiß ich heute noch nicht. Nach tausend Kreuz- und Querwegen bemerkte ich endlich die Bildsäule des König Karl in Charing-Croß, und in weniger als einer Viertelstunde hatte ich, ziemlich nüchtern geworden, meine Wohnung erreicht. Man glaubt wohl, daß ich nicht lange zögerte, den Inhalt des Sacks genauer zu untersuchen; es waren 230 Souveraind'or darin. Meine Uhr war, bis auf eine etwas eingebogene Stelle im Gehäuse und das zerbrochene Glas, ganz unbeschädigt. Ich überlegte nun mein nächtliches Abenteuer und kam zu dem Schlusse, mein würdiger Freund sey nichts anderes als ein Spieler, das Haus des Lords ein Spielhaus und die Gesellschaft durch die Polizei gestört worden.

Am nächsten Tage ließ ich in dem Hause in der Park Street, wo ich gesessen hatte, nach dem Manne, der mich mit zu sich genommen, Nachforschungen anstellen; ich erfuhr aber, es sey nur auf einige Tage gemiethet gewesen, der Herr sey früh ausgezogen und man wisse nicht wohin. Ich erkundigte mich bei der Polizei, ob man vorige Nacht Agenten in irgend ein Spielhaus geschickt habe, und da man mir überall eine verneinende Antwort gab, so schloß ich, die noble Gesellschaft sey durch einen falschen Lärm in die Flucht getrieben worden. Ich ließ in ziemlich unverständigen Worten eine Anzeige in die Zeitungen rücken, wenn Jemand einen Sack Geld zu fordern habe, so möge er sich an dem und dem Orte (meine Wohnung) melden; ich vermuthe, in dieser Adresse sah man eine Schlinge, man fürchtete sich vor Advokaten und Verfolgungen, denn Niemand meldete sich. Nachdem ich eine ziemliche Zeit gewartet hatte, verwandte ich das Geld in meine Geschäfte, die seit dieser Zeit anfingen recht gut zu gehen, und ich verdanke also mein jetziges Glück zuerst der Strafe meines alten Freundes Gabriel Gammon, und zweitens dem Umstande, daß ich einst keinen Pfennig in der Tasche hatte.

Auflösung des Räthsels in voriger Nummer:

mein.

Charade.

1. 2. 3. 4.

Den Ersten entströmt so Freude als Leben,
Den Letzten gar oft sich mit Zittern und Beben,
Doch oft auch mit Freuden viel Knaben ergeben,
Die nur, wenn sie nicht am Buchstaben kleben,
Sich rühmlich über das Ganze erheben.
Und dies — was soll ich erst machen viel Worte —
Von den letzten Zwei ist es die schlechteste Sorte.

Miszellen.

Ergebniß der am Ende des Jahres 1840 vollzogenen Zählung der Einwohner des Preußischen Staats.

Nach der am Ende des Jahres 1840 in sämmtlichen acht Provinzen des Preußischen Staats vollzogenen Zählung enthielt derselbe Einwohner jedes Standes und Alters

in den Regierungsbezirken		
Königsberg	796,065	
Gumbinnen	597,725	
Danzig	366,685	
Marienwerder	549,697	
Also in der Provinz Preußen		2,310,172
Posen	824,875	
Bromberg	408,975	
In der Provinz Posen		1,233,850
Potsdam mit Berlin	1,065,836	
Frankfurt	769,866	
In der Provinz Brandenburg		1,835,702
Stettin	492,357	
Köslin	393,082	
Stralsund	170,848	
In der Provinz Pommern		1,056,287
Breslau	1,084,522	
Oppeln	906,010	
Liegnitz	868,288	
In der Provinz Schlesien		2,858,820
Magdeburg	628,695	
Merseburg	683,700	
Erfurt	324,826	
In der Provinz Sachsen		1,637,221
Münster	411,370	
Minden	441,736	
Arnsberg	530,212	
In der Provinz Westphalen		1,383,318
Köln	447,437	
Düsseldorf	809,951	
Koblenz	478,501	
Trier	470,444	
Aachen	385,388	
In der Rhein-Provinz		2,591,721
In sämmtlichen acht Provinzen des Staats		14,907,091
Die Zählung zu Ende des Jahres 1837 hatte ergeben		14,098,125
Also wahrgenommene Vermehrung		808,966.

Ueber die Anzahl der Fabriken in den österreichischen Erblanden giebt ein in der „Augsb. Allg. Ztg." enthaltener Aufsatz folgende statistische Data aus der Mitte des Jahres 1840; a) die Zahl der Fabriken in den österreichischen Erbländern war 13,500. b) Davon kamen 9700 auf das lombardisch-venezianische Königreich, worunter jedoch 5000 Seidespinnereien und Webereien und 187 Baumwollspinnereien sich befinden. c) Die übrigen Länder der Monarchie haben zusammen nur 150 Seidenspinnereien und Webereien. d) Die gewerbreichsten deutschen Provinzen haben: Oesterreich unter der Enns 414, Oesterreich ob der Enns 136, Böhmen 1174, Mähren und Schlesien 330 Fabriken. e) Die Eisenerzeugung beträgt in einem Jahr ungefähr zwei Millionen Centner Roheisen und 330,000 Centner Gußeisen; was zusammen einen Ertrag von neun bis zehn Millionen Gulden Conventionsmünze ergiebt. Drei Viertheile davon kommen auf Privatgewerke. — Der Grund, warum in den deutschen Provinzen so unverhältnißmäßig weniger Fabriken sich befinden als in den italienischen, liegt nicht sowohl in der dichteren Bevölkerung der letzteren, sondern vielmehr darin, daß in den deutschen Provinzen in der Statistik als Fabriken nur jene größern Etablissements aufgeführt werden, die ein sogenanntes Landesprivilegium haben — eine Art äußerer Auszeichnung, womit zwar kein wesentlicher Vortheil im Geschäft eingeräumt, sondern nur distinguirende Abzeichen bewilligt werden. Außer diesen giebt es aber in den deutschen Provinzen wenigstens noch eine gleiche Anzahl bloß einfach concessionirter Fabriken, die immerhin bedeutende Unternehmungen sind. In Italien wird aber ein jedes Etablissement, wobei zehn Arbeiter beschäftigt sind, Fabrica genannt.

Am 25. Juli wurde zu Kalisch durch Se. Durchlaucht den Statthalter des Königreichs Polen, Fürst v. Warschau, feierlichst das Denkmal eingeweiht, welches Se. Maj. der Kaiser Nicolaus zum Andenken des Bündnisses der Freundschaft zwischen dem Kaiser Alexander und unserm hochseligen Könige, das an Treue und Wahrhaftigkeit die Geschichte aller Zeiten überbietet und deren Erfolge die Völker Europa's noch heut segnen müssen, hat errichten lassen. Die Feier der Weihe selbst war eine militairische, 4 Bataillone des russ. Jägerregiments Wielkoludzki, unter Kommando des General Mansuroff, und eine Fußbatterie von 8 Geschützen, unter Kommando des Obersten Samson, waren, umwogt von zahllosen Zuschauern, auf dem großen Schloßplatze aufgestellt. Auf Befehl des Fürsten von Warschau waren die Offiziere der benachbarten Preußischen Garnison Ostrowo, der Landrath des Adelnauer Kreises und die Mitglieder des Hauptamts Skalmerzyce als Theilnehmer eingeladen, um das befreundete Preußen, dem in das Denkmal gleichzeitig errichtet war, bei der Einweihungsfeier vertreten zu sehen. Als der Fürst Statthalter um 11 Uhr früh mit seinem Stabe und den eingeladenen Gästen auf dem Platz erschien und von den Truppen mit Hurrahruf empfangen worden war, fand die Enthüllung der Inschriften des Denkmals unter Ablesung des darauf Bezug habenden Kaiserlichen Ukases und unter den militairischen Honneurs statt. Ihr folgte augenblicklich das erhabendste Schauspiel. Während nämlich die Militair-Musik die russische Hymne spielte, erdröhnte der Platz vom tausendfältigen Geschoß des musterhaft geordneten Bataillons-Feuers, accompagnirt von dem mächtigen Donner der in der Truppenlinie aufgestellten Artillerie. Die preußischen Gäste wurden sodann auf Verordnung des Fürsten neben das von Eisen geformte Denkmal geführt; hierauf führte der Fürst die Truppen um dasselbe, dasselbe salutirend und die anwesenden Preußen als Vertreter ihres Landes ehrend. Mittags gab der Fürst-Statthalter ein glänzendes Festmahl, bei welchem die Toaste auf das Wohl Ihrer Majestäten des Kaisers von Rußland und des Königs von Preußen,

sowie Allerhöchstihrer Hohen Gemahlinnen unter dem Donner des Geschützes ausgebracht wurden.

Ueber das Sinken des „Pollux" bringt ein Schreiben aus Marseille folgende nähere Angaben. Dieses Dampfschiff, welches von Neapel kam, stieß am 17. Juni, um 11 Uhr Abends, mit dem um 50 Pferdekräfte-stärkeren neapolitanischen Dampfschiff Montegibello, welches seine erste Reise von Marseille nach Neapel machte, zwischen Piombino und der Insel Elba, als gerade diese beiden Dampfschiffe mit der größten Schnelligkeit segelten, zusammen. Der Pollux, vom Montegibello in die Quere eingestoßen, sank unmittelbar unter, und 10 Minuten darauf war von diesem herrlichen Schiffe nichts mehr zu sehen. Die Passagiere, 46 an der Zahl, bis auf einen, so wie die 45 Mann der Schiffsequipage, konnten sich, wie durch ein Wunder, auf den Montegibello retten. Als sich dieses Unglück ereignete, schliefen alle Passagiere, so wie ein Theil der Mannschaft, ganz sorglos in ihren Cajüten. Das Erwachen war fürchterlich; der größte Theil der Matrosen, nur auf ihr Heil bedacht, sprang sogleich auf den Montegibello hinüber, aber der Capitain und einige brave Matrosen beeilten sich, die Passagiere zu retten. Von dem eindringenden Meerwasser bis auf den Hals überschwemmt, gelang es doch, alle, bis auf einen alten neapolitanischen Seecapitain, zu retten; aber alles Andere auf dem Schiffe wurde eine Beute der Wellen. Reisegepäcke, Schiffspapiere, Waaren, 11 Geldpäckchen, Alles verschwand mit dem Schiffe. Viele Reisende haben kostbare Habseligkeiten eingebüßt, eine englische Dame hatte in ihrem Koffer eine Schatulle, worin sich, nebst vielen werthvollen Juwelen, 80,000 Franken in Gold befanden. Als der stark beschädigte Montegibello mit seinen halb nackten, mit der Verzweiflung ringenden Passagieren sich darauf in den nahen Hafen von Porto Longone (auf der Insel Elba) begeben wollte, wurde er daselbst, um die Sanitäts-Reglements nicht zu verletzen, zurückgewiesen und musste in seinem kläglichen Zustande wieder nach Livorno zurückkehren, welches er 10 Stunden vorher verlassen hatte. Der neapolitanische Schiffs-Capitain, welcher ertrank, wollte noch in die Cajüte steigen, um sein Geld mitzunehmen. Derselbe hatte die Absicht, in Marseille ein Schiff zu kaufen. Der Verlust, der an den auf dem Schiffe sich befindenden Effekten erlitten worden ist, wird auf 900,000 Fr. berechnet. Natürlich ist dabei der Werth des Schiffes nicht inbegriffen. Es zeigt sich, nach genauer Untersuchung, daß beide Schiffe, als sie sich erblickten, das nämliche Manöver machten, um sich auszuweichen, und daher anstoßen mussten."

Das Dampfboot „Great-Western" langte am 8. Juni, nach einer Fahrt von vierzehn Tagen, in New-York an. Bei seiner Ankunft theilte der dasige brittische Konsul dem Capitain des Dampfschiffes, Herrn Hoskins, den Bericht über die neulich in Betreff des „Präsident" angestellte Untersuchung mit. Hr. Hoskins wich gänzlich von der vom Capitain Cole geäußerten Meinung, daß der „Präsident" in dem Sturm vom 12. März untergegangen sein sollte, ab und meinte, dies Dampfschiff sei vielleicht noch immer über Wasser und treibe möglicherweise ohne Masten, ein Spiel von Wind und Wellen, umher, so wie dies mit dem „Superior", einem Liverpooler Schiffe, der Fall gewesen, welches 70 Tage gebraucht habe, ehe es in St. Thomas angekommen sei und von dem man erst nach 90 Tagen etwas in Liverpool vernommen habe. Auch rechnete Capitain Hoskins stark auf die bekannte Geschicklichkeit des Capitains Reberts vom „Präsident." Das Gerücht, daß der Capitain des Schiffes „William Brown" nebst dem zweiten Steuermann, einer Dame und zwei Matrosen gerettet seien, hat sich bestätigt. Der Capitain eines franz. Schooners hat dieselben unter 46° 38′ Breite und 49° Länge aufgenommen. Derselbe hatte in jenen Gegenden ungeheure Eisfelder getroffen.

Der Gerichtshof von Geldern hat vor Kurzem einen pensionirten Major eines Verbrechens wegen zu verurtheilen, das, wie ich glaube, seit einer langen Reihe von Jahren in den gerichtlichen Annalen Hollands einzig dasteht, des Verbrechens der Bigamie nämlich. Der Major Genet hatte sich vor 20 Jahren in Mézières in Frankreich verheirathet, aber bald nachher seine Frau verlassen. Vor etwa einem Jahre verheirathete er sich mit einem jungen Mädchen in Arnheim, obgleich er wusste, daß seine erste Frau noch am Leben sei. Sein Verbrechen kam durch einen Brief heraus, den sie an die Stadtbehörde von Arnheim schrieb, um sich nach ihrem Manne zu erkundigen. Der Major Genet ist zur Strafe der Ehrlosigkeit (die in manchen Fällen an die Stelle des Prangers getreten ist) und zu fünfjähriger Einsperrung in einem Zuchthause verurtheilt worden.

An Demoiselle C. Bauer,
in der Rolle der Donna Diana.
(Warmbrunn, 8. Juli 1841.)

Nie wird der Beifall ganz verklingen,
Den die Begeist'rung Dir erhob,
Noch lang' wird Deinen Ruhm man singen
Und sich ergießen in Dein Lob.

Mit Einem Band hieltst Du umschlungen
Die Herzen all der Hörerschaar,
Der Hauch der Kunst hat selbst durchdrungen,
Was früher nur gefühllos war. —

Wie von Diana's kaltem Herzen
Allmälig ward das Eis zerflößt,
Wie sich die ersten Liebesschmerzen
In bittre Thränen aufgelöst:

Das konntest Du nur einzig zeigen,
Die in der Kunst so hoch gestellt,
Vor der sich alle Andern neigen,
Die gleicher Zweck vereinigt hält.

O! möchtest Du noch oft erscheinen,
Uns lieb in jeglicher Gestalt;
Es müssen alle sich vereinen
Vor Deines Zauberspiels Gewalt!

Hirschberg. d. s.

(Nebst Beiblatt, Nachtrag und einer Extra-Beilage.)

No. 28. 1841.



Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Nr. 128. Allgemeiner Anzeiger und Nationalzeitung der Deutschen, vom 12. Mai 1841:

Ueber das Regenwasser als Getränke

steht pag. 1656 Folgendes:

„Regenwasser, das kein Holz berührt hatte, habe ich in trockenen Sommern zwei Monate lang in irdenen oder Steinguttöpfen, in einer Kammer, deren Fenster den Tag über während der heißesten Sommermonate offen standen, aufbewahrt, und wenn ich eine Quantität dieses Wassers ein paar Stunden lang an einen kühlen Ort stellte, so war dasselbe so vollkommen gut, wohlschmeckend und erfrischend, wie am Tage, da ich es aufgefangen hatte. „Uebrigens hat aber auch das Quellwasser einen viel angenehmern Geschmack, hält sich weit länger, und ist der Gesundheit weit mehr zuträglicher, wenn es durch steinerne Röhren geleitet wird, als wenn dasselbe durch die in steter Fäulniß begriffenen hölzernen Röhren läuft, und es wird des Aufzeichnens in den Jahrbüchern der Menschheit werth sein, wenn einmal die Sanitätsbehörden zu bewirken im Stande wären, daß diese hölzernen Röhren, eben so wohl bei Pumpe als bei laufenden Brunnen, als ekelhaft und der Gesundheit nachtheilig, gänzlich verboten würden. Der Verlust von hunderttausend Stämmen des besten Nutz- oder Bauholzes, die auf diese Art alljährlich in der Erde verfaulen, nachdem sie zuvor das Trink- und Kochwasser des ganzen Volks ununterbrochen verschlechtert und mit schädlichen Stoffen angefüllt hatten, — ist wahrscheinlich das kleinste der daraus entstehenden Uebel."

Chronik des Tages.

Se Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den Justizrath und Ritterguts-Besitzer von Uechtritz auf Nieder-Heidersdorf zum Landrath des Laubaner Kreises, im Regierungs-Bezirke Liegnitz, zu ernennen.

Antwort.

Dem freundlichen Anfrager in Nr. 22 dieser Wochenschrift, wegen Verlautung einer Auflösung des evangel. Kirchen-Systems zu Gäbersdorf, Striegauschen Kr., diene hierdurch zur beruhigenden Nachricht: daß die hies. evangel. Kirche wegen drohendem Einsturz v. J. zwar hat abgebrochen werden müssen, daß aber dafür eine neue — gleich der in Hohenfriedeberg — errichtet wird, zu der am 6. April a. c. der Grundstein aufs feierlichste gelegt wurde, und deren Bau von dem Herrn Kirchen-Patron und den Parochialen aus eignen Mitteln und Kräften aufs eifrigste betrieben wird. Hat man auch eigenthümlicher Weise diesem Baue nicht die geringste auswärtige Unterstützung zugewendet; so konnte ein Kirchen-System doch nicht wohl eingehen, welches z. B. in der ersten Hälfte des lauf. Jahres bereits 59 Getaufte zählt. Sollte also der geehrte Anfrager Gelegenheit nehmen und sich in seinem Tauf-Orte ein Denkmal stiften wollen, so wird solches ehrend und dankend anerkannt und ihm auch der festliche Tag der Einweihung zur etwannigen gütigen Antheilnahme bekannt gemacht werden. Gäbersdorf, den 4. Juli 1841.

Scholz, Cantor. J. A.

Warmbrunn, den 13. Juli 1841.

Die Gastrollen der Königl. Sächs. Hofschauspielerin, Dm. Bauer, haben, wie es das Repertoir besagt, begonnen und wie es zu erwarten stand, füllen sich die Räume des Theaters jedesmal auf's Allergedrängteste. Der Beifall, den diese treffliche Künstlerin sich durch ihr wahrhaft schönes Spiel zu sichern weiß, ist außerordentlich. Die Eile des Publicums, zum Theater bei Eröffnung der Kasse zu gelangen, giebt immer ein heiteres Bild; es ist ein Andrang sonder Gleichen. — Auch der rühmlichst bekannte Künstler, Herr Baudius, vom Leipziger Theater, hat nun seine Gastrollen angefangen und seine Darstellungen werden gewiß auch, wie anderwärts, die größte Theilnahme erregen.

Das oft unbeständige Wetter hindert unsere Badegäste zum öftern, größere Partieen zu unternehmen.

Am Donnerstag, den 8. Juli, feierte unser Koppenwirth, Herr Steckel, auf der Koppe sein 25jähriges Ehejubiläum. Gönner und Freunde aus Hirschberg überraschten das Jubelpaar mit einem Feiergesang unter musikalischer Begleitung. Mit tiefer Rührung empfing das Ehepaar auf dem höchsten Kegel der Riesenberge die freundlichen Glückwünsche der Wohlmeinenden, und Heiterkeit würzte das vom Jubelpaar aufs Beste aufgestellte Frühstücksmahl. 13.

Theater in Warmbrunn.

Heute, Donnerstag, den 15. Juli: Griseldis. Schauspiel in 5 Akten, von Fr. Halm. Griseldis: Dem. Bauer. Freitag, den 16., kein Schauspiel. Sonnabend, den 17., zum Erstenmale: Napoleon in Moskau. Dramatisirte Scene in 1 Akt. Diesem folgt: Napoleons Tod auf St. Helena. Dramatisirte Scene in 1 Akt. Napoleon: Hr. Baudius, als 3te Gastrolle. Den Beschluß macht: Die Reise auf gemeinschaftliche Kosten. Posse in 5 Akten, v. L. Angely. Brennicke: Hr. Baudius. Um den an mich zahlreich ergangenen Wünschen eines Hochzuverehrenden Publikums nachzukommen, habe ich Fräul. Bauer ersucht, noch einigemal aufzutreten, und zwar mit Herrn Baudius; möge darin Ein Hochzuverehrendes Publikum einen Beweis meiner Hochachtung und Ergebenheit erblicken. Sonntag, den 18.: Preciosa. Romantisches Schauspiel in 4 Akten, von Wolf. Musik von C. M. v. Weber. Preciosa: Dem. Bauer.

Pedro: Hr. Baudius, als 4te Gastrolle. Montag, den 19.: Der arme Poet. Schauspiel in 1 Akt. Lorenz Kindlein: Hr. Baudius, 5te Gastrolle. Hierauf: Die Tochter Pharaonis. Posse in 1 Akt, von Kotzebue. Kuno: Hr. Baudius. Den Beschluß macht: Die unterbrochene Whistparthie. Lustspiel in 2 Akten, v. Schall. Baron Skarabäus: Hr. Baudius. Dienstag, den 20., zum Erstenmale: Tempora mutantur, oder: Die gestrengen Herren. Lustspiel in 3 Akt., von Blum. Veronika: Dem. Bauer. Servatius: Herr Baudius, als 6te Gastrolle. Den Beschluß macht: Die Wiener in Berlin. Liederspiel in 1 Akt, von Holtei. Eugen: Hr. Baudius. Mittwoch, den 21., neu einstudirt: Der Wirrwarr. Posse in 5 Akten, von Kotzebue. Hr. v. Langsalm: Hr. Baudius, als 7te Gastrolle. Den Beschluß macht: Die gefährliche Nachbarschaft. Posse in 1 Akt, v. Kotzebue. Schneider Fips: Hr. Baudius.

Emilie Faller,
Schauspiel-Unternehmerin.

Literarisches.

Allen Freunden und Bewohnern des Riesengebirges empfiehlt **Ferdinand Hirt** in **Breslau** folgendes, so eben erschienene Werk mit wahrer Ueberzeugung:

Das

Riesengebirge
und
seine Bewohner,
von
Dr. Jos. Karl E. Hoser,

k. k. Hofarzte, Hofarzte und Leibarzte Sr. k. k. Hoheit des Erzherzogs Karl, Mitgliede der k. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften, Ehrenmitgliede der k. preußischen Gesellschaft für Landeskultur ꝛc.

Herausgegeben von der
Gesellschaft des vaterländischen Museums in Böhmen.
gr. 8. Velinpapier. gebunden. Preis 2 Rtlr.

Eine frühere Auflage dieses Werkes erschien im Jahre 1803 in Wien bei Geistinger unter dem Titel: „das Riesengebirge in einer statistisch-topographisch-pittoresken Uibersicht, mit erläuternden Anmerkungen u. s. w.“ Die Vollständigkeit und Gediegenheit gedachten Buches wurde bisher von allen Riesengebirgsbeschreibern mehrfach benützt, aber nach dem Urtheile competenter Richter von Keinem noch erreicht, viel weniger übertroffen. Da nun jene erste Ausgabe im Buchhandel sich gänzlich vergriffen hat, so bestimmte dieses den Herrn Verfasser, das Hochgebirge Böhmens und Schlesiens abermals zum Ziele seiner Forschungen zu erwählen und die Ergebnisse mehrmals wiederholter Bereisungen jener in vieler Beziehung interessanten Gebirgskette in einer neuen systematisch geordneten Bearbeitung dem lesenden Publikum vorzulegen.

Die Verlagshandlung dieses neuen Reisehandbuchs enthält sich jeder weiteren Anpreisung desselben und bemerkt nur noch, daß dasselbe mit einem alphabetisch geordneten Inhaltsverzeichnisse nebst zwei in Stahl gestochenen Ansichten und drei Vignetten, nach Originalzeichnungen vom Herrn Verfasser selbst, versehen und geziert worden ist.

Vorräthig bei **Ferdinand Hirt** in **Breslau**
(am Naschmarkt Nr. 47).

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich:

Amalie Thusnelda Miksch,
und
Herrmann Berger.

Marklissa den 1. Juli 1841.

Entbindungs-Anzeigen.

Vergangene Nacht ¾ auf 12 Uhr wurde meine liebe Frau, Pauline geb. Scholz, glücklich und schnell entbunden und schenkte mir einen gesunden und muntern Knaben. Meinen geehrten Verwandten und Freunden diese ergebene Anzeige.

Jauer den 12. Juli 1841.

Der Kaufmann Ferdinand Meinert.

Die heute früh erfolgte, glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben beehrt sich hiermit entfernten Freunden anzuzeigen Lieut. Walter.

Kroitsch, den 7. Juli 1841.

Todesfall-Anzeigen.

Heute, Montag den 12. Juli, entschlief zu einem bessern Leben der emer. Prorector, Herr Christoph Besser, in einem Alter von 73 Jahren. Dies unsern werthen Verwandten und Freunden in der Nähe und Ferne zur Nachricht, mit der Bitte um stille Theilnahme. Die Hinterbliebenen.

Hirschberg, den 13. Juli 1841.

Daß es Gott gefallen hat, Dienstag Abends um 11 Uhr unser jüngstes Töchterchen, Florentine, nach einem kurzen Hierseyn von 11 Wochen, von hinnen zu nehmen, zeigen wir theilnehmenden Freunden statt besonderer Meldung hiermit ergebenst an. Boberröhrsdorf, den 8. Juli 1841.

Pastor Kühn und Frau.

Mit betrübten Herzen machen wir unsern nahen und entfernten Freunden hierdurch die ergebenste Anzeige, daß unsere gute Mutter, Johanne Marie Tihrsch in Herischdorf, am 4. Juli, Mittags 12 Uhr, in einem Alter von 79 Jahren 9 Monaten 14 Tagen, an Alterschwäche und Nervenschlage, nach langem Kampfe zur ewigen Ruhe eingegangen ist. Wer Sie genau kannte, liebte Ihr Leben und betrauert daher Ihren Verlust.

Wie sanft schläfst Du in Deiner Kammer,
Du edles, gutes Mutterherz.
Verschwunden ist nun aller Jammer,
Wer heilet aber unsern Schmerz? —
Vergessen thun wir Deiner nicht,
Denn dies erfordert Kindespflicht.

Franz, Christian, Joseph Tihrsch, als Söhne,
nebst Schwiegertöchtern und Enkelkindern.

Am 12. dieses, Abends 9 Uhr, starb meine geliebte Frau, Amalia, geb. Queisser, 24 Jahr alt, an den Folgen einer frühen Niederkunft und Gehirnentzündung, nachdem ich mit ihr in einer höchst glücklichen, leider aber nur 7 Monate gedauerten Ehe gelebt habe. Ich bitte um stille Theilnahme.

Lauban, den 13. Juli 1841.

Der Kaufmann Adolph Weinert.

Am Tage nach ihrem zwei und zwanzigsten Geburtstage, nämlich den 3. Juli, früh 8 Uhr, starb an Brustleiden meine einzige geliebte Tochter, Johanne Henriette Rosemann. Tief und schmerzlich ist die Wunde, die mir durch diesen Todesfall geschlagen worden ist, und schwer ist die Prüfung, die mir der unerforschliche Gott auferlegt hat; nur der Hinblick auf ihn, den allweisen und gütigen Lenker aller menschlichen Schicksale, und die Theilnahme meiner Freunde, um die ich bitte, vermögen mich zu erheben und zu trösten.

Striegau, den 8. Juli 1841.

Verwittw. Gasthofbesitzer Rosemann, zum „goldnen Lamm."

Am 7. Juli, Abends halb 8 Uhr, entschlief sanft zum bessern Leben, nach vollbrachtem Tagewerk, unser theurer Gatte, Vater, Groß- und Schwiegervater, Johann Gottfried Trautmann, Schenkwirth in Schadewalde bei Marklissa, in dem Alter von 80 Jahren 2 Monaten und im 52sten Jahre seines Ehestandes. Die Gattin, 3 Söhne und eine Tochter beweinen seinen Hingang. Er erlebte 22 Enkel, wovon 14 jetzt noch am Leben sind. Dies zeigen allen Anverwandten und Freunden, nah und fern, statt besonderer Meldung, um stille Theilnahme bittend, hiermit ergebenst an:

Die Hinterbliebenen.

Schadewalde den 11. Juli 1841.

Am 29. Juni, Morgens 11 Uhr, entschlief sanft an Altersschwäche unser geliebter Vater und Großvater, der Posamentir Samuel Hellge, in einem ehrenvollen Alter von 83 Jahren 6 Monaten 12 Tagen. Er hatte in der Ehe 53 Jahre 10 Monate gelebt und hinterließ 1 Sohn, 4 Töchter, 27 Enkel und 5 Urenkel. Dies zeigen wir Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an. Striegau den 11. Juli 1841.

Anna Maria Hellge, geb. Birke, und sämmtliche Hinterbliebene.

Todes-Anzeige und Danksagung.

Am 27. Juni Abends endete unser einziger, hoffnungsvoller Sohn, der Brauer-Lehrling August Stelzer zu Rudelstadt, in den Fluthen des Bobers sein jugendliches Leben in einem Alter von 16 Jahren 8 Monaten und 16 Tagen. So schmerzlich auch dieses traurige Ereigniß für Eltern ist, wenn ein hoffnungsvolles Kind plötzlich von ihrer Seite entrissen wird, wo zu hoffen war, dieses Pilgerleben noch lange zu durchwallen, dann ist es nur ein festes Gottvertrauen und der frohe Glaube an ein künftiges Wiedersehen in jener lichten Ewigkeit, der dem elterlichen Herzen die Kraft giebt, das Mißgeschick zu ertragen. Die Beweise von Liebe, welche unserm Sohne dargebracht worden sind, sind uns lindernder Balsam für unsere wunden Herzen geworden. Wir bringen daher unsern wärmsten Dank Allen denen, vorzüglich dem Gerbergehülfen, Fritz Hoffmann, welcher die Gefahr nicht gescheut und sich in die Fluthen begeben hat, dem Maurer Breiter, den Schneidergesellen Leberecht und Lehder, dem Böttcher und Inwohner Hanschmann, welche unermüdet bei Aufsuchung und möglicher Rettung thätig gewesen sind. Auch fühlen wir uns gedrungen, öffentlich unsern Dank auszusprechen für die vielen Beweise christlicher Liebe, die geworden sind von den uns unbekannten evangelischen Jugendfreunden unsers Sohnes, welche in der dasigen evangelischen Kirche den 4. Juli zum Ehrengedächtniß ihres Jugendfreundes ein Lied mit musikalischer Begleitung und eine Arie haben singen lassen, so wie Sr. Hochehrwürden, dem dasigen Herrn Pastor, und dem Herrn Cantor, welche dieses Denkmal haben ausführen helfen.

Der herzlichste Dank sei auch dargebracht dem Herrn Bergarzt Adolph, dem Brauermstr. Hrn. Deinert und seinen Angehörigen, welche es an Bemühungen nicht haben fehlen lassen, unsern Sohn, wenn es möglich gewesen wäre, wieder in's Leben zurückzubringen. Endlich sei auch Dank gesagt Allen denen, welche am Begräbnißtage ihre Theilnahme an unserm schmerzlichen Verluste uns vielseitig zu erkennen gegeben haben. Möge Gott Ihnen Allen den herben Schmerz der Trennung noch fern halten, auch Ihnen bei Tagen unvermeidlicher Trauer und des Schmerzes Trost und Linderung durch herzliche Theilnahme werden lassen.

Hohndorff bei Löwenberg, den 12. Juli 1841.

Franz Stelzer, Freistellbesitzer, als Vater,
Theresia Stelzer, geb. Helbig, als Mutter,
Mariane Stelzer, verehlichte Heller, als Schwester.

Dem Andenken
meiner verewigten Gattin
Anna Rosina Rummler, geb. Stiller,
gestorben den 12. Juli 1840.

Schon ein Jahr ruhst Du im stillen Frieden,
Theure Gattin, in dem Schooß der Erde;
Frei von jeder irdischen Beschwerde,
Ist Dir hohe Seligkeit beschieden.

Welch ein hartes Loos traf mich! Getrennet
Ist nun durch den Tod der Liebe Band.
Mit mir hier zu wandeln Hand in Hand;
Warum war Dir's länger nicht vergönnet?

Wird das Dunkel einst auch mir entschwinden,
Ist geschlossen meine Pilgerzeit;
Werden dort wir in der Ewigkeit
Ohne Trennung uns zusammen finden.

Landeshut, den 12. Juli 1841.

Carl Rummler, als Gatte.

Empfindungen
einer Mutter
am Grabe ihrer einzigen Tochter
Johanne Henriette Rosemann.

Ach, Tochter! alle Freuden, alle Wonnen,
Mit denen Du mein Wittwenleben schmücktest;
Sie sind dahin — mit Deinem Tod verronnen,
Es schweigt das Wort, womit Du mich beglücktest.

Nur wie ein süßer Traum war unser Leben,
Der kurze Zeit uns hält den Sinn umfangen;
Kaum wollte ordnen, sich das ird'sche Streben,
So bist Du schon in's Jenseit eingegangen!

*

Der Myrthenkranz, den Jungfrauen geweihet, —
Verwandelt sich in traurige Cypressen;
Dein Brautgemach den Gräbern sich anreihet. —
Wer kann genugsam meinen Schmerz ermessen!

Mit Vater, Brüdern bist Du nun verbunden,
Geliebte Tochter, — doch Dein frühes Scheiden
Erweckt für mich gar viele Trauerstunden,
Bereitet mir der Seele schwere Leiden.

Denn ich — die Mutter — weile noch hienieden,
Und blicke einsam unter Schmerz und Thränen
Nach jenem Land, wo ungestört in Frieden
Gestillet wird der Menschen heißes Sehnen.

O sende, sel'ger Geist, aus diesen Räumen
Mir Trost und lindre mild der Trennungs Schmerzen!
Laß, Höchster, einst nach dieses Lebens Träumen
Vereinen sich der treuen Liebe Herzen!

Striegau. Verwittw. Rosemann.

Gefühle der Wehmuth

am fernen Grabe unsres geliebten unvergesslichen ältesten Sohnes und Bruders,

Carl Friedrich Wilhelm Hille,

geboren den 22. Juni 1818,

welcher, entfernt von Eltern und Geschwistern, am 28. Juni in Berlin beim Baden verunglückte, und in dem Alter von 23 Jahren und 6 Tagen seine irdische Laufbahn beschloß.

Begleitet von der treuen Eltern Segen,
Verließ der Sohn das theure Vaterhaus,
Den Grund zu seinem fernern Glück zu legen,
Zog hoffnungsvoll er in die Welt hinaus.

Ihn einst an Geist und Körper wohl erhalten,
Als guten Sohn und Bruder wiedersehn:
Der schöne Traum sollt' anders sich gestalten,
In eine andre Heimath musst' er gehn.

Gesund und glücklich wähnten ihn die Seinen,
Da traf der harte Schlag das Eltern-Herz:
Den Sohn, den früh Geschiednen zu beweinen,
Und ach, nur Thränen bleiben unserm Schmerz!

Des Höchsten weiser unerforschter Wille,
Er hatte Unglück über ihn verhängt,
Und schon so früh ward seine ird'sche Hülle,
Ward unsre Hoffnung in das Grab gesenkt!

Wem schon ein Sohn, wem schon ein Freund entrissen,
Wer Eltern-Liebe kennt, und Freundes-Pflicht,
O, der versagt in unsern Kümmernissen
Gewiß sein reges Mitgefühl uns nicht.

Nur dieser Trost mög' unsern Kummer lindern:
Es ging der Sohn in's bess're Vaterhaus;
Dort theilt der ew'ge Vater seinen Kindern
Des Himmels schön're reinste Freuden aus.

Befreit von jeder irdischen Beschwerde,
Gingst Du, geliebter Sohn, zur Ruhe ein.
So schlummre sanft im fernen Schooß der Erde;
Dein Angedenken wird uns theuer seyn!

Theilnehmender Freundeszuruf

an die tiefbetrübten Eltern des am 26. Juni 1841 früh vollendeten

Christian Friedrich Beier,

Erb- und Gerichtskretschmer in Langenau.

Weinet nur! Gerecht sind Eure Zähren,
Denn sie fließen einem Sohne nach.
O wer wollte Eurem Schmerze wehren,
Da sein Tod Euch Euer Herz zerbrach;

Weinet nur! Denn Thränen sind die Fluthen,
Die der weise Schöpfer kommen heißt:
Auszulöschen unsers Leidens Gluthen
Und zu retten den betrübten Geist.

Lasst die Tropfen, die dem Aug' entfließen,
Balsam sein für Eure wunde Brust:
Daß des Trostes freudiges Begrüßen
Euch belebe mit erneuter Lust.

Weinet nicht mehr! Es erscheint die Stunde,
Die mit ihm auf ewig Euch vereint!
Dann wird heil des Herzens tiefe Wunde
Dort, wo nur die Freude Thränen weint.

Von Freunden aus Flachenseifen.

Dem theuren Andenken

des am 2. Juli zu Voigtsdorf

selig entschlafenen Sohnes

des Gartenbesitzers und Schuhmachermeisters

E. Gott. Kahl,

in dem zarten Alter von 1 Jahr 3 Monat.

Schon als Knospe musstest Du hier fallen?
Du, der Deinen schönster Hoffnungsstrahl?
Musst so früh in jene Heimath wallen
Aus dem blüthenreichen Erdenthal?

Sieh, der Deinen Schmerzesthränen fließen
Um Dich, guter, hoffnungsvoller Sohn,
Der so früh von unsrer Brust gerissen,
Weilet an des ew'gen Vaters Thron.

O genieße jene sel'gen Freuden,
Die so früh Du schon errungen hast,
Und nach kurzen, schweren Erdenleiden
Seligkeit, die unser Geist nicht fasst.

Hirschberg den 12. Juli 1841. K.

Nachruf

an die selig vollendete

Frau Johanna Friederike Finke,

geb. John, aus Landeshut,

des ehemaligen Brauermeisters und Getreidehändlers

George Friedrich Finke

innigstgeliebte Gattin.

Gestorben den 30. Juni 1841, in einem Alter von 67 Jahren 3 Monaten und 12 Tagen.

Wohl Dir! Nun ist all' Dein Leid vorüber,
Und Du ruhst in Gottes Armen aus.
Schön vollendet schwebtest Du hinüber,
Aus dem Thränenthal in's Gotteshaus.

Schlafe nun in Frieden
Und erndte Jenseits ein,
Was Du gesä't hienieden,
Schön wird die Erndte sein.

Hohenpetersdorf den 3. Juli 1841.

Liebend geweiht von ihrem trauernden Gatten, ihren Kindern und Enkelkindern und ihrer kranken Schwester.

Kirchen-Nachrichten.

Getraut.

Hirschberg. Den 12. Juli. Johann Carl Wilhelm Wenzel, Schlosser, mit Amalie Charlotte Louise Kosche aus Lauban. —

Straupitz. Den 12. Juli. Der Wittwer Christian Ehrenfried Lange, Gärtner, mit Jgfr. Johanne Juliane Weist aus Seiffersdorf.

Schmiedeberg. Den 11. Juli. Der Bandmacher Friedrich Wilhelm Reimann, mit Jgfr. Johanne Christiane Stief.

Friedeberg. Den 22. Juni. Herr Joh. Friedrich Wilke, Papiermacher, mit Marie Rosine Feist aus Egelsdorf. — Joh. Carl Gottlieb Hartig aus Neu-Gebhardsdorf, mit Joh. Christiane Scholz aus Egelsdorf. — Den 29. Joh. Gottlieb Reinhart aus Hartau, mit Joh. Elisabeth Feist aus Birkigt.

Gebhardsdorf. Den 5. Juli. Der Schuhmacher Johann Carl Gottlieb Heubaum in Alt-Gebhardsdorf, mit Christiane Friederike Apelt in Estherwalde. — Den 6. Der Jggs. Friedrich Wilhelm Friedrich, Weiß-Bäckermstr. in Friedeberg, mit Jgfr. Johanne Friederike Reimann, z. Z. in Alt-Gebhardsdorf.

Löwenberg. Den 23. Juni. Der Weißgerbermeister Carl Daniel Wehner, mit Jgfr. Johanna Maria Clara Berk. — Den 6. Juli. Der Kaufmann Friedrich Reichelt aus Lauban, mit Fräul. Franziska v. Kruzewska. — Der Hutmachermstr. Ernst Ulbrig, mit Jgfr. Christiane Queisser aus Beerberg.

Plagwitz. Der Freistellenbes. Gottlieb Borrmann, mit Jgfr. Johanne Christiane Friederike Hütter aus Nieder-Weinberg. — Den 6. Der Tischler Carl Berner, mit Jgfr. Christiane Hain aus Löwenberg. — Der Gärtner Gottfried Sommer, mit Jgfr. Elisabeth Drath aus Gr.-Walditz.

Jauer. Den 13. Juni. Der Schuhmacher Thiers in Profen, mit Johanne Tasler aus Raben-Vorwerk. — Der herrschaftliche Kutscher Kellert in Peterwitz, mit Jgfr. Beate Schramm aus Neppersdorf. — Den 16. Der Müller Scholz, mit verwittw. Frau Johanne Rüller. — Den 20. Der Dienstknecht Grundmann in Tschirnitz, mit Anne Katharine Jung ebend. — Der Dienstknecht Göppert in Seckerwitz, mit Joh. Eleonore Tässler aus Hertwigswalde. — Den 22. Der Brauermstr. Hartrumpf in Alt-Jauer, mit der verwittw. Frau Gutsbesitzer Anne Katharine Kassner das. — Der Tischlermstr. Görlitz, mit Jgfr. Auguste Charlotte Henriette Brand. — Den 24. Der Dominial-Gutsbesitzer Herr Fischer auf Nieder-Poischwitz, mit Fräulein Pauline Uber. — Den 27. Der Töpfergeselle Reming, mit Henriette Thomas. — Der Mühlhelfer Müssig in Hertwigswalde, mit Jgfr. Christiane Fiebig aus Neppersdorf.

Bolkenhain. Den 14. Juni. Augustin Metzel, mit Johanne Christiane Scholz. — Den 15. Carl Ehrenfried Nier zu Ober-Würgsdorf, mit Christiane Friederike Thiem. — Den 4. Juli. Der Korbmachergeselle Wilhelm Robert Baron zu Goldberg, mit Friederike Caroline Sophie Wilde.

Geboren.

Hirschberg. Den 15. Juni. Frau Kürschner Freitag, eine T., Johanne Friederike Louise Marie. — Den 5. Juli. Frau Kaufmann Lorenz, eine T., Johanne Josephine Clara. — Frau Tagearb. Hornig, Zwillingstöchter, Pauline Marie u. Johanne Friederike. — Den 8. Frau Bürstenmacher Krahn, e. T., Julie Auguste.

Straupitz. Den 21. Juni. Frau Häusler und Getreidehändler Hinke, einen S., Ernst Heinrich.

Schmiedeberg. Den 24. Juni. Frau Tagearb. Berger, eine T., Marie Henriette. — Den 29. Frau Gastwirth Bader, eine T. — Den 4. Juli. Frau Tagearb. Ende in Forst, eine T. — Den 7. Frau Kleingärtner Ludwig in Arnsberg, einen S., welcher den andern Tag starb. — Den 8. Frau Stadtmusikus Bohne, e. T.

Landeshut. Den 16. Juni. Frau Schneidermstr. Nauermann, geb. Moses, einen S. — Den 27. Frau Uhrmacher Scholz, geb. Müller, einen S. — Den 7. Juli. Frau Kaufmann Duttenhofer, geb. Geisheimer, eine T. — Frau Züchnermstr. Oertel, geb. Erner, einen S. — Den 10. Frau Fleischermstr. Ludwig geb. Ouvrier, einen S. — Frau Schuhmachermstr. Leuscher, geb. Stief, einen S.

Greiffenberg. Den 23. Juli. Frau Buntweber Kluge, eine T., Emilie Pauline. — Den 5. Juli. Frau Schneidermstr. Holze, eine T.

Gebhardsdorf. Den 12. Juni. Frau Schneider Nährig in Alt-Gebhardsdorf, eine T. — Den 26. Frau Weber Heider daselbst, eine T.

Goldentraum. Den 23. Mai. Frau Pachtmüllermstr. und Schiedsrichter Reich, eine T.

Alt-Gebhardsdorf. Den 8. Juni. Frau Schneider Kahl, einen S.

Schwerta. Den 16. Mai. Frau Inw. Heinze, eine T., Christiane Florentine. — Den 4. Juli. Frau Lohgerbermeister Anders, eine T.

Volkersdorf. Den 10. Juni. Frau Müllermstr. Nickchen, eine T., Marie Pauline Mathilde.

Schönau. Den 27. Mai. Frau Kürschnermstr. Pätzold, eine T., Natalie Elisabeth Mathilde. — Den 31. Frau Zimmerpolirer Ritsche, einen S., Gustav Adolph, welcher den 22. Juni starb.

Willenberg. Den 26. Mai. Frau Müllermstr. Patting, einen S., Herrmann Julius.

Nieder-Röversdorf. Den 11. Juni. Frau Häusler Kiesler, Zwillinge, Marie Charlotte, Traugott Herrmann.

Alt-Schönau. Den 7. Juni. Frau Häusler Guder, eine T., Christiane Henriette. — Den 10. Frau Gutsbes. Jung, eine T., Ernestine Louise, welche den 20. Juni starb.

Liebenthal. Den 30. März. Frau Tuchmacher Hoffmann, eine T., Anna Theresia Juliane. — Den 2. April. Frau Schneider Scholz, einen S., Joh. Jos. Carl. — Den 10. Frau Tagearbeiter Lachmann, eine T., Anna Maria Barbara. — Den 18. Frau Schmied Krause, einen S., Carl Jos. Franz. — Den 24. Frau Färber Fliegel, eine T., Marie Josephe Amalie. — Den 3. Mai. Frau Schneider Hübner, eine T., Ida Thekla Constantia.

— Den 5. Frau Tagearbeiter Aubrich, einen S., Jos. August Julius. — Den 17. Frau Schuhmacher Heinrich, einen S., Joh. Anton Florian. — Den 25. Frau Rothgerber Knoblich, eine T., Maria Anna Filomene.

Geppersdorf. Den 5. Mai. Frau Schuhmacher Güttler, einen S., Joh. Franz Stanislaus. — Den 6. Frau Gärtner Sommer, einen S., Franz Bernhard. — Den 9. Frau Arnold, einen S., Joh. Jos. Pancratius.

Löwenberg. Den 31. Mai. Frau Gastwirth Richter, einen S. — Den 4. Juni. Frau Stellmachermstr. Rüger, einen S. — Den 6. Frau Gensd'arm Weinert, eine T. — Den 28. Frau Schuhmacher Niegisch, eine T., todtgeboren.

Jauer. Den 29. Mai. Frau Bäcker Kobelt, einen S. — Frau Briefträger Lehmann, eine T. — Den 30. Frau Aufseher Müller, eine T. — Den 1. Juni. Frau Tischler Münster, eine T. — Den 2. Frau Weißgerber Knoll, eine T. — Frau Porschel, einen S. — Den 4. Frau Freche, eine T. —. Den 5. Frau Schlosser Kroll, einen S. — Frau Gasthofbesitzer Hallenczak, einen S. — Den 6. Frau Punner, einen S., todtgeb. — Den 9. Frau Buchdrucker Opitz, eine T. — Den 10. Frau Simon, einen S. — Den 12. Frau Aufseher Schneider, am hies. Königl. Inquisitoriat, Zwillings-Töchter. — Den 17. Frau Tischlermstr. Teuber, einen S. — Den 19. Frau Töpfergeselle Daniel, einen S. — Den 25. Frau Seifensieder Heger jun., eine T. — Den 28. Frau Kaufmann Schenk, eine T. — Frau Vorwerksbesitzer Prisemuth, eine T.

Bolkenhain. Den 7. Juni. Frau Schneidermstr. Heinrich, einen S., todtg. — Den 20. Frau Bäckermstr. Otto, einen S. — Den 26. Frau Kutscher Nitschke, einen S. — Den 1. Juli. Frau Schuhmachermstr. Kiehn, eine T., todtg.

Nieder-Würgsdorf. Den 29. Mai. Frau Häusler Linke, einen S. — Den 1. Juni. Frau Häusler Preuß, eine T. — Den 27. Frau Freihäusler Höppner, einen S., todtg. — Den 1. Juli. Frau Hofehäusler Gottschild, eine T.

Ober-Würgsdorf. Den 17. Juni. Frau Rolke, eine T.

Nieder-Wolmsdorf. Den 14. Juni. Frau Fuhrmann Kuhlich, einen S. — Den 27. Frau Hofegärtner Hentschel, eine T.

Ober-Wolmsdorf. Den 8. Juni. Frau Schuhmachermstr. Häusler, einen S. — Den 9. Frau Inwohner Flegel, einen S.

Gestorben.

Hirschberg. Den 6. Juli. Marie Elisabeth Caroline, geb. Munsig, Ehefrau des Schuhmachermstr. Lüders, 65 J. — Den 7. Johann Paul Eduard, Sohn des Unteroffizier und Bataillons-Schreiber Hrn. Brandt, 1 M. — Den 10. Hr. Johann Ehrenfried Schmidt, Tuch-Appreteur u. Tuchhändler, 39 J. 5 M. — Den 12. Herr Prorector Christoph Besser (pensionirt), 73 J.

Kunnersdorf. Den 7. Juli. Christiane Ernestine, Tochter des verstorb. Gärtner Maiwald, 17 J. 11 M. — Den 9. Christiane Friederike, Zwillingstochter des Gärtner Herrmann, 2 M. 24 T.

Gotschdorf. Den 6. Juli. Carl August, Sohn des Gärtner Rücker, 5 J. 1 M. 25 T.

Warmbrunn. Den 7. Juli. Der Königl. Preuß. Generalmajor a. D., Ritter des Verdienstordens, Herr Xaver Freiherr von Schlichten, im 79sten Lebensjahre, an gänzlicher Entkräftung.

Schmiedeberg. Den 2. Juli. Friedrich Wilhelm Otto, Sohn des Nagelschmiedges. Jähne, 3 M. 21 T. — Den 4. Anna Louise Auguste, Tochter des Königl. Grenzaufseher Hrn. Kreß, 5 M. 27 T.

Landeshut. Den 30. Juni. Anna, Tochter des Lohgerbermstr. Kleinert, 4 M. — Den 1. Juli. Der Züchnermstr. Ignatz Müller, 53 J. — Den 4. Amalie, Tochter des Schachwitzfabrik. Reiß zu Schönwiese, 1 J. 3 M. — Den 9. Joseph, Sohn des Bauer Heinzel zu Ober-Zieder, 1 J. 3 M.

Greiffenberg. Den 10. Juli. Rosalie Alwine, einzige Tochter des Kürschnermstr. Scholz, 10 J. 10 M. 29 T.

Friedeberg. Den 31. Mai. Frau Johanne Eleonore geb. Scoda, Ehefrau des Schneider Linke in Egelsdorf, nach einer schweren Entbindung von einem todtgeb. Sohne, 34 J. 4 M. 14 T. — Den 5. Juni. Die Tochter des Bandmachermstr. Richter, 1 J. 2 T. — Den 12. Jgfr. Joh. Christiane Vogt, 24 J. 4 M. 18 T. - Den 14. Jgfr. Joh. Christiane Menzel aus Egelsdorf, 28 J. 2 M. weniger 3 Tage. — Verwittwete Anna Rosina Schäfer, 77 J. 4 M. — Den 19. Der einzige Sohn des Tuchfabrikanten Tschentscher, 3 M. 20 T. — Den 24. Frau Bäcker Reichelt in Egelsdorf, 27 J. 9 M.

Gebhardsdorf. Den 20. Juni. Pauline Mathilde, jüngste Tochter des Häusler und Tischler Förster in Alt-Gebhardsdorf, 11 W. — Den 25. Ernst Wilhelm, Sohn des Freihäusler Schnabel in Neu-Gebhardsdorf, 6 W. 5 T. — Den 30. Carl Heinrich, jüngster Sohn des Freigärtner und Schneider Elsner in Neu-Gebhardsdorf, 19 T.

Hohenpetersdorf bei Hohenfriedeberg. Frau Johanne Friederike geb. John, aus Landeshut, hinterl. Wittwe des ehem. Bauer und Getreidehändler Finke, 67 J. 3 M. 12 T.

Euphrosinenthal. Den 15. Mai. Verwittw. Frau Marie Dorothea Zippel, geb. Hartmann, 53 J. 2 M.

Liebenthal. Den 7. April. Der Züchnermstr. Joseph Betters, 69 J. — Den 19. Die verw. Garnsammler Catharine Brendel, geb. Knobloch, 36 J. — Den 22. Des Tagel. Witzka Sohn, Johannes, 1 J. — Den 24. Des Seiler Wünsch Sohn, Joseph, 17 W. — Den 1. Mai. Der Züchnermstr. Anton Seifert, 75 J. — Den 20. Die verw. Inwohner Anna Maria Esmert, 56 J. — Den 3. Juni. Des Maurergesellen Franz Frömrich Sohn, Joseph, 5 M. — Die verw. Inwohner Maria Anna Anders, geb. Elsner, 71 J. — Den 4. Des Garnsammler Menzel Tochter, Auguste, 10 M. — Den 5. Die Ehefrau des Schneidermstr. Frömrich, Theresia, geb. Knoblich, 61 J. — Den 6. Der Schmiedemstr. Joseph Stephan, 75 J.

Löwenberg. Den 27. Mai. Verw. Frau Riemermstr. Rosine Mrdorf, geb. Göbel, 76 J. 7 M. — Hermann Ewald, Sohn des Tuchmachermstr. Schäfer, 26 W. — Den 29. Marie Auguste, Tochter des Schneidermstr. Schicktanz, 2 M. — Den 1. Juni. Friedrich Ferdinand, Sohn des Hospitalpächter Pohl, 4 W. — Gustav Adolph, Sohn des Bäckermstr. Kroke, 3 J. 6 M. — Den 2. Louise, Tochter des Bäckermstr. Schön, 6 J. 3 M. — Louise Ida, Tochter des Bäckermstr. Halbig, 11 T. — Den 7. Georg Moritz, Sohn des Schul-Kollegen Kahl, 23 T. — Den 16. Auguste, Tochter des Schuhmacher Seibt, 16 W. — Den 21. Jgfr. Rosine Müller aus Hagendorf, 19 J. - Den 22. Ewald Theodor, Sohn des Schneidermstr. Krischke, 10 M. — Den 26. Frau Knopfmacher Häsler, 28 J. 6 M.

Jauer. Den 4. Juni. Herr Vorwerksbesitzer C. G. Görner, 70 J. 6 M. 25 T. — Den 5. Carl Oswald Heinrich, Sohn des Gold- und Silberarbeiter Mockry, 1 J. 2 M. 8 T. — Den 8. Jgfr. Johanne Dorothea, Tochter des verst. Oberglöckner an hies. evang. Friedenskirche, 55 J. 3 M. 20 T. — Den 12. Der Nagelschmiedgeselle Theinert aus Görlitz, 53 J. — Den 14. Der Kutscher Hänsel, 32 J. — Den 19. Paul Georg Oskar Theodor, einziger Sohn des Seifensieder Heger jun., 2 J. 3 M. 21 T. — Den 24. Anna Pauline Mathilde, Tochter des Horndrechslermstr. Hindemith, 29 T. — Auguste Marie Pauline, Tochter des Kürschner Eckert, 3 M. — Den 27. Der Schriftsetzer Herr Emil Fischer, 35 J. 10 M. 13 T. — Ewald Emil Franz Herrmann, Sohn des Gasthofbesitzer Hallenczak, 22 T.

Bolkenhain. Den 8. Juni. Johanne Christiane, geb. Gebauer, Ehefrau des Bäckermeister Fischer, 51 J. 8 M. 8 T. — Den 15. Der Schneidermstr. Benjamin Gottlieb Bürgel, 71 J. 10 M. — Den 18. Die Wittwe und Hospitalitin Joh. Mariane Ludwig, 71 J. — Verwittwete Caroline Joppich, 29 J. — Den 21. Der Kassenbote am Königl. Steueramte Johann Joseph

Zunft, 53 J. 1 M. — Den 26. Johanne Marie Auguste, Tochter des Schuhmachermstr. Böhm, 17 J. 9 M. 12 T. — Den 28. Auguste Ernestine Caroline, Tochter des Maurer und Weber Hamann, 6 W.

Nieder=Würgsdorf. Den 12. Juni. Carl Julius, Sohn des Freistellbesitzer, Huf= und Waffenschmiedemstr. Opitz, 7 W. 2 T. — Den 22. Carl Friedrich, Sohn des Wegewärter Raupach, 4 M. 9 T.

Nieder=Wolmsdorf. Den 27. Juni. Verwittw. Auszüglerin Barbara Beate Gebauer, 79 J.

Ober=Wolmsdorf. Den 27. Juni. Joh. Beate Weiß, 42 J.

Georgenthal. Den 2. Juli. Johann Carl, Sohn des Inwohner Brendel, 14 W.

Im hohen Alter starb:

Greiffenberg. Der Bürger und Tagearb. Johann Gottlieb Berndt, 86 J. 5 M.

Unglücksfall.

Am 4. Juli, Nachmittags um 4 Uhr, ging der Häuslersohn Franz Schuster aus Ober=Moys, Kr. Löwenberg, mit noch 8 Kameraden in den Bober an der Siebeneicher Grenze baden, er hatte sich jedoch zu weit in den Strom gewagt, und da er des Schwimmens unkundig, ertrank er, ohne von den Uebrigen gerettet werden zu können. Bemerkenswerth ist noch, daß der rc. Schuster am Jahrestage und zur Stunde seiner Geburt verunglückte.

Verbrechen.

Es ist nun gelungen, den Bösewicht zu entdecken, welcher das am 8. April zu Görlitz eingeäscherte Stadtgarten=Gebäude, bei welchem zugleich der Sohn des Damnifikaten das Leben verlor, leichtsinnigerweise angezündet hat. Es ist ein 12jähriger Knabe, welcher neuerdings die Strohbedachung des auf der Promenade gebauten Eiskellers in Brand stecken wollte.

Selbstmord.

Am 7. Juli, Nachmittags gegen 3 Uhr, entfernte sich die 24jährige Häuslertochter Gebauer aus Ludewigsdorf aus der Behausung und man fand sie nachher in dem sogenannten schwarzen Loche ertrunken.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Frau Kaufm. Bloch mit Familie a. Bresl. — Frau Kaufm. Braun nebst Nichte a. Rawicz. — Hr. Albrecht, Kaufm., a. Liegnitz. — Hr. v. Aulock, Gutsbes., mit Familie, a. Pangel. — Hr. Ebstein, Kaufm., a. Jauer. — Mad. Ebstein a. Carlsruhe. — Hr. Studt, Regierungs=Rath a. D., nebst Frau; Frau Criminal=Rath Schulze, sämmtlich a. Breslau. — Hr. Schau, Fleischermstr., a. Liegnitz. — Hr. Springer, Mühlenbes., a. Neumühle. — Hr. Steiner, Jäger, a. Eckersdorf. — Frau Kretschmer Titz a. Breslau. — Wirthschafterin Johanna Francke a. Freystadt. — Hr. Dunker, Kgl. Geh. Berg=Rath, a. Halle a. S. — Hr. Eichert, Past. design.; Hr. Prinz, Agent, mit Frau u. Cousine, sämmtlich a. Breslau. — Hr. Voigt, Holzhändler, mit Frau, a. Berlin. — Frau Doct. Lindner a. Breslau. — Hr. Böhr, Seifensieder u. Kaufm., mit Tochter, a. Neustädtel. — Hr. v. Trampezynski, a. Gr. Lokalinek. — Hr. v. Bültzingslöwen, Prem.=Lieut., a. Gr. Glogau. — Frau Kriegsrath Scholz a. Bresl. — Hr. Thaddäus v. Haramowsky a. Kalisch. — Hr. Joseph Kobierzycki a. Königr. Polen. — Hr. Appel, Steuer=Einn., m. Frau, a. Peiskretscham. — Hr. Vinc. v. Dobrzynski, Oberst a. D., mit Frau, a. Königr. Polen. — Hr. Graf v. Bülow a. Lichtenwaldau. — Hr. v. Hoffmann, Kreis=Deputirter, nebst Frau Gemahlin, a. Röversdorf. — Comtesse v. Oppersdorf; Frau Doct. Mayer, beide a. Ober=Glogau. — Frau Scholz; Frau Buchhalter Braun, beide a. Breslau. — Frau Werkmeister Willer mit Familie a. Schweidnitz. — Frau Gutsbesitzer Biernatzka a. Königr. Polen. — Frau Amtm. Brader a. Schönfeld. — Hr. Löwi, Commiss., mit Frau, a. Breslau. — Hr. R. v. Palin, Kgl. schwed. Lieut., a. Stockholm. — Hr. Schreyer, Pfarr=Administr., a. Herrmannsdorf. — Hr. Blümel, Ober=Amtm., a. Schmölln. — Hr. Alberti, Geh. Registrator, mit Frau, a. Berlin. — Hr. v. Obernitz, Prem.=Lieut., a. Magdeburg. — Hr. Selbstherr, Kaufm., nebst Frau u. Tochter, a. Breslau. — Hr. A. Brasch, Kaufm. u. Tabackfabr., a. Birnbaum. — Frau Kaufm. Bernhard mit Familie a. Liegnitz. — Hr. Ringmann, Schenkwirth, a. Jany. — Hr. Hayn, Kgl. Regier.=Kanzlei=Diätarius, a. Liegnitz. — Hr. Hutschenreuter a. Pr. Stargardt. — Hr. Epstein, Kgl. Chaussee=Zoll=Pächter, a. Breslau. — Hr. Weilshäuser, Buchdr., a. Oppeln. — Hr. Breithor, Lieut., a. Glogau. — Hr. Jaudas, Prem.=Lieut. a. D. u. Ob.=Land.=Ger.=Beamter; Hr. Hiller, Particulier; Hr. Nicolaus, Lohgerber; Frau May; Frau Standhardinger; Handelsfrau Littmann; Handelsfrau Cohn, sämmtlich a. Breslau. — Hr. Carl v. Broduicki, Gutsbes., a. Wilkowo. — Frau Schul=Direct. Wilhelmine Buch aus Neuwelke. — Frau v. Flemming, geb. v. Schöning, a. Bassenthin. — Fräul. Veron. v. Schöning a. Sallenthin. — Frau Kaufm. Posner a. Breslau. — Hr. v. Eckartsberg, Major u. Landes=Aeltester, mit Frau Gemahlin u. Familie, a. Nied.=Zauche. Hr. Sittenfeld, Kaufm., a. Breslau. — Hr. Wecker, Gymnasiast, a. Liegnitz. — Hr. Jac. Epstein, Banquier, a. Warschau. — Hr. Klemm, Schneidermstr., mit Frau, a. Breslau. — Frau Rittmeister v. Rohrscheidt nebst Fräul. Tochter a. Deutsch=Steine. — Hr. Tappert, Kaufm. u. Spediteur, a. Maltsch. — Hr. A. Rothe, Dir. u. Rittergutsbes., a. Schloß Reisen. — Hr. v. Arnim a. Berlin. — Frau Ob.=Land.=Ger.=Rath Scharfenort a. Liegnitz. — Hr. Mehls, Apotheker, mit Frau u. Familie, a. Fürstenwalde. — Hr. v. Neuhaus, Oberst=Lieut., a. Hünern. — Hr. Julius=berg, Kaufm., a. Kobelwitz. — Hr. Heymann, Commissionair, mit Tochter; Hr. A. Pelte, Kaufm.; Hr. Just, Watte=Fabrik., sämmtlich a. Breslau. — Hr. Schäffer, Ritterguts=Bes., a. Dankwitz. — Hr. Sauermann, Kaufm., nebst Pflegebefohlene Fräul. Johanna Pilz; Frau Kaufm. Nathan mit Familie; verw. Frau Ob.=Land.=Ger.=Assess. Richter; Hr. Richel, Bezirks=Vorsteher, mit Tochter; Hr. Bucksch, Röthe=Fabrikant, sämmtlich a. Breslau. — Frau Lieut. Haveland, Gutsbes., a. Dürschwitz. — Hr. Gleissenberg, Rendant, mit Frau, a. Crossen. — Hr. Arnold, Töpfermstr.; Hr. Moser, Töpfermstr.; Frau Töpfermstr. Schedel, sämmtlich a. Canth — Frau Gastwirth Scholz a. Frankenstein. — Dem. Louise Mentzel a. Armadebrunn. — Hr. Josta, Steuer=Beamte, mit Frau, a. Breslau. — Hr. Backe, Lieut. im 21. Inf.=Regim., a. Pyritz. — Hr. Bormann, Rechnungs=Rath, mit Frau; Frau Instrumentmacher Friedrich mit Sohn; Hr. Schmidt, Musiklehrer, sämmtl. a. Bresl. — Hr. Sponer, Particul., a. Ohlau. — Hr. Krug, Conrector, a. Bojanowo. — Hr. Bloch, Kaufm., mit Frau, a. Kalisch. — Hr. Bornstein, Kaufm.; Hr. Graf von Wollowicz, Geh. Rath, beide a. Königr. Polen. — Hr. Luge, Land= u. Stadt=Ger. Dir. u. Kreis=Justiz=Rath, mit Nichte, a. Breslau. — Frau Gräfin v. Rödern a. Rietschütz. — Frau Gräfin v. Rödern a. Schreibersdorf. — Frau Gräfin v. Rödern a. Glogau. — Frau v. Zochowsky, geb. v. Perro, mit Sohn, a. Posen. — Hr. Graf v. Potworowsky mit Comtesse Tochter a. Schwusen. — Fräul. Pauline Partsch a. Breslau. — Hr. Gürtler, Glasermstr., a. Oels. — Hr. Neubaur, Zahnarzt, mit Frau u. Tochter, a. Karge. — Frau Gastwirth Bloch a. Kempen. — Hr. Schultz, Haupt=Steuer=Amts=Assistent, mit Frau u. Familie, a. Breslau. — Frau Steuer=Einn. Bunner mit Familie; Hr. Fahl, Regier.=Kanzlei=Insp.; Hr. Fahl, Gymnasial=Zeichnen=Lehrer, sämmtl. a. Liegnitz. — Hr. Frost, Kgl. Förster, a. Kanigura. — Hr. Nagel, Seifensieder, a. Liegnitz. — Hr. Fiedler, Brauermstr., a. Stanowitz. — Hr. Wäber, Schankwirth u. Handelsm., a. Liegnitz. — Hr. Dutsch, Kgl. Landgestüt=Wärter, a. Leubus. — Hr. Hamann, Fleischer; Hr. Ludwig, Kgl. Justiz=R., m. Frau u. Familie, beide a. Bresl.

Der Numerus der dritten Klasse beläuft sich bis incl. 12. Juli auf 253 Personen.

Die Zahl der Freibadenden aller Klassen beträgt 107 Personen.

Musik- und Gesang-Fest.

Das 9te schlesische Musik- und Gesang-Fest soll für dieses Jahr den 3. und 4. August und zwar in Jauer abgehalten werden. Zu dessen Feier sind alle erforderlichen Einleitungen und Vorbereitungen getroffen worden, damit dasselbe in keinerlei Weise seinen Vorgängern nachstehe, vielmehr denselben, den gehegten Erwartungen entsprechend, würdig sich anschließe. Die verschiedenen Musikaufführungen werden in folgender Ordnung stattfinden:

Dienstag, den 3. August, Abends 6 Uhr, Konzert im Theater.

Mittwoch, den 4. August, früh von 7—9 Uhr, Quartett; von 11—1 Uhr Aufführung geistlicher Musikstücke in der evangelischen Friedenskirche.

Nachmittag von 4—6 Uhr Liederkranz.

Möge das mit so großen Opfern verbundene und in seinen Folgen so ersprießliche Unternehmen die verdiente Anerkennung und Theilnahme finden! Jauer, den 12. Juli 1841.

Der Comité für das 9te schlesische Musik- und Gesang-Fest.

Anzeige und Bitte.

Die resp. Herren Singe-Vereins-Direktoren werden hiermit freundlichst ersucht, die Anzahl der zum bevorstehenden 9ten Schles. Musikfest bestimmten aktiven Sänger, Behufs anderweitiger Anordnungen, binnen der kürzesten Frist gefälligst anzeigen zu wollen

dem Comité zu Jauer.

Kunst-Anzeige.

Heute, Donnerstag, als den 15. Juli, wird der in mehreren Blättern rühmlichst bekannte Königl. Griechische Hofkünstler **Wilhelm Frikel,** bei seiner Durchreise von Löwenberg, eine große ganz neue, noch nie gesehene **magische Kunst-, Ballet- und Automaten-Vorstellung** in **Greiffenberg im schwarzen Adler** geben, wozu höflichst darauf aufmerksam gemacht wird. Das Nähere bei seiner Ankunft.

Greiffenberg, den 10. Juli 1841.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Land- und Stadt-Gericht zu Hirschberg.

Das zu Cunnersdorf, sub Nr. 94 a belegene, den Johann Gottlieb Leßmann'schen Erben gehörige Haus, abgeschätzt auf 141 Rthlr. 20 Sgr., zu Folge der, nebst dem neuesten Hypothekenschein, in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll im Termine

den 1. November 1841

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Hirschberg, den 15. Juni 1841.

Bekanntmachung. Im Wege der freiwilligen Subhastation soll die zum Nachlaß des Daniel Kretschmer gehörige, zu Mauer sub Nr. 64 belegene und ortsgerichtlich ihrem Materialwerthe nach auf 125 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf. abgeschätzte Häuslerstelle, auf

den 6. November c., Vormittags 11 Uhr,

in der Gerichts-Kanzelei zu Lehnhaus öffentlich verkauft werden. Lähn, den 1. Juli 1841.

Das Gerichts-Amt der Herrschaft Lehnhaus.
Matthäi.

Haus-Verkauf.

Da in dem Termine am 14. Mai d. J. kein annehmbares Gebot auf das dem Steuer-Fiskus gehörige, ehemals Günther'sche Haus Nr. 877, auf der Rosenau zu Hirschberg, abgegeben worden ist, so soll dasselbe, in Folge höherer Bestimmung, ohne Grund und Boden, zum Abbruch den 21. d. M., Vormittags 10 Uhr, in dem Geschäftslokal des Königlichen indirekten Steuer-Amts zu Hirschberg meistbietend verkauft werden. Kauflustigen mache ich solches mit dem Bemerken bekannt, daß die Verkaufsbedingungen bei dem genannten Amte zu erfahren sind.

Liebau, den 11. Juli 1841.

Der Ober-Zoll-Inspektor Schönknecht.

Auktions-Anzeigen.

Auction.

Montag den 19. Juli, Nachmittags 2 Uhr, sollen sechs Stück Frühbeetfenster, nebst noch fast neuem Kasten und Brettern, in dem zweiten Garten links vom Eingange in der Schützenallee, an den Meistbietenden, gegen baare Zahlung öffentlich versteigert werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Hirschberg den 15. Juli 1841.

Sonntags den 18. Juli 1841, Nachmittags 1 Uhr, sollen auf dem Prenzel'schen Freigute in Welkersdorf, bei Greiffenberg,

1) die übrig gebliebenen Viehcorpora, bestehend in einem Stammochsen, sechs Kühen und zwei einjährigen Kalben,
2) verschiedene Feld- und Wirthschafts-Inventarienstücke,
3) über 50 Ctnr. Heu,

öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Donnerstag, den 22. Juli, von Vormittags 9 Uhr an, werden im Hause des Kaufmann Lampert hierselbst, Tuchlaube Nr. 10, diverse Meubles, Hausgeräth, Bilder, ein Fortepiano rc., an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung, öffentlich versteigert.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung. Seine Excellenz, der Freie Standesherr, Herr Erb-Landhofmeister, Graf von Schaffgotsch auf Kynast, erbaut ein Glashütten-Etablissement in seinen eigenthümlichen Forsten unweit des Zacken-Falles bei Schreiberhau hiesigen Kreises, und beabsichtigt auch gleichzeitig mit diesem Etablissement ein Mühlenwerk, namentlich eine Glasschleiferei und ein Pochwerk zu verbinden, zu deren Betrieb das Wasser aus dem Zacken-Flusse genommen wird.

In Folge des Allerhöchst vollzogenen Mühlen-Edicts vom 28. October 1810 §. 6 und 7 wird die projektirte Mühlenwerks-Anlage hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, mit dem Aufrufe an alle Diejenigen, welche hiergegen etwas Gründliches einzuwenden gedenken, ihre Widersprüche innerhalb der gesetzlichen 8wöchentlichen Frist, vom Tage der Verlautbarung an, bei hiesigem Amte anzubringen. Nach Verlauf der Zeit wird Niemand mit Contradictionen weiter gehört, Acta als geschlossen betrachtet, und der Königl. Hochlöblichen Regierung Behufs der Concessions-Ertheilung vorgelegt werden.

Hirschberg, den 1. Juni 1841.

Königliches Landrath-Amt.
Graf v. Matuschka.

Bekanntmachung. Zur Nachachtung und Warnung machen wir Folgendes bekannt:

Auf Grund hoher Vorschrift der Königl. Hochlöblichen Regierung zu Liegnitz werden in hiesiger Stadt Reparaturen an Schindeldächern nur alsdann gestattet,

1) wenn das betreffende Gebäude zu einem Ziegeldache nicht die erforderliche Tragfähigkeit besitzt, und
2) wenn gleichzeitig der Eigenthümer dieses Gebäudes so arm ist, daß er ohne Ruin seines Nahrungs-Standes nicht vermag, selbiges in so weit umbauen zu lassen, daß es eine massive Bedachung tragen kann,
3) außerdem wird auch noch vorausgesetzt, daß der Eigenthümer eines solchen Reparatur-bedürftigen Gebäudes dasselbe schon mehrere Jahre besitzt.

Wer daher ein Gebäude mit einem schadhaften Schindeldache erst kurz vor dieser Bekanntmachung erworben hat, oder nach derselben erwerben wird, dem kann unter keinen Umständen eine Schindeldach-Reparatur erlaubt werden, weil sich ein Jeder vor Schaden leicht dadurch schützen kann, daß er vor Abschluß des Kaufkontraktes zunächst bei uns nachfragen konnte, ob ihm auch eine Schindeldach-Reparatur des zu erwerbenden Gebäudes gestattet werden würde.

Unerlaubte Reparaturen zieht, außer Geld- oder Gefängnißstrafe, die Wiederwegnahme jeder verbotwidrig aufgelegten Schindel nach sich, und hat der Kontravenient ferner zu gewärtigen, daß nöthigenfalls, wenn die Umwandlung des Schindeldaches in ein Ziegeldach polizeilich nicht erzwungen werden kann, das erworbene Gebäude nach § 37 seq. Tit. 8. Th. 2. des Allg. Land-Rechts öffentlich subhastirt werden wird.

Hirschberg, den 10. Juli 1841.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Heute, den 15. Juli, Vormittags um 10 Uhr, soll auf dem Marktplatz, vor dem Rathhause, ein ganz gedeckter, im brauchbaren Zustande befindlicher Chaisen-Wagen, gegen sofortige Bezahlung, an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden.

Hirschberg, den 29. Juni 1841.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Der Posten eines hiesigen Nachtwächters, mit jährlich 28 Rthlr. Gehalt, ist vakant, und werden geeignete, mit dem Civil-Versorgungs-Schein versehene Militair-Invaliden aufgefordert, zu selbigem sich bis spätestens Ende August d. J. zu melden.

Schömberg, den 7. Juli 1841.

Der Magistrat.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Auf den Antrag des hiesigen concessionirten Pfandverleihers, Kaufmann Ludwig Baumert, wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die bei demselben seit länger als 6 Monaten verfallenen, in Kleidungsstücken, Gold, Silber, Wäsche, Uhren, Leinewand, Zinn und sonstigen Gegenständen bestehenden Pfänder, in termino

den 9. August d. J., von Vormittags 9 Uhr an,

von dem gerichtlichen Auktions-Kommissarius, Herrn Land- und Stadt-Gerichts-Secretair Opitz, im Pfand-Lokale auf der Hintergasse hierselbst, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden sollen. Die Pfandgeber werden aufgefordert, die verpfändeten Gegenstände bis zum Verkaufs-Termine einzulösen, oder, im Falle gegründeter Einwendungen gegen die Schuld, solche zur weitern Verfügung anzuzeigen, widrigenfalls mit Verkauf der Pfänder verfahren, der Pfandnehmer befriedigt, der Ueberrest aber der Armen-Kasse zugewiesen und keine Einwendung gegen die Pfandschuld gehört werden wird.

Hirschberg, den 6. Mai 1841.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Nothwendiger Verkauf.

Die den Brauer Eduard Scholz'schen Erben gehörige, sub Nr. 245 zu Grüssau belegene Brauerei und die denselben Erben gehörige, sub Nr. 4 zu Neuen belegene Wiese, von denen die Brauerei auf 7750 Rthlr., die Wiese dagegen auf 164 Rthlr. gerichtlich abgeschätzt ist, soll

den 15. September c. a., Vormittags 9 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Taxe und Hypotheken-Schein sind in der Registratur einzusehen. Landeshut, den 25. Februar 1841.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Auktions-Bekanntmachung.

Die zur Verlassenschaft des verstorbenen Ober-Amtmann Tschöltsch zu Deetzdorf, Bolkenhainer Kreises, gehörigen Nachlaßgegenstände, bestehend in Uhren, silbernen Tabatieren, Silbergeschirr, Porzellain, Gläsern, Zinn und Kupfergeschirr, Leinenzeug und Betten, Kleidungsstücken, Meubles und Hausgeräthe, nebst Wagenzug und Geschirre, werden

den 5. August d. J., Vormittags 8 Uhr,

in Deetzdorf in der Behausung der verwittweten Frau Ober-Amtmann Tschöltsch meistbietend verkauft werden.

Bolkenhain, den 26. Juni 1841.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung. Nachstehend bezeichnete Sachen, als:
1) 4¾ Ellen braun und blaugestreiftes Hosenzeug,
2) 15 Ellen schwarzgrundiger, weißgestreifter baumwollener Zeug,
3) 9 Ellen grüner, baumwollener Zeug,
4) 13¼ Ellen schwarzgrundiger Kattun mit weißen Blümchen,
5) 6 Ellen rothes und weißgestreiftes baumwollenes Schürzenzeug,
6) ⁶/₄ baumwollenes, weiß und rothgestreiftes Schürzenzeug,
7) 1 schwarzes, baumwollenes Tuch, roth und grün gestreift,
8) ½ Elle braungrundiges Zeug,
9) 1 blau tuchene Mütze mit Pelzwerk,
10) 2 Paar weiße und 2 Paar grau wollene, so wie 1 Paar baumwollene Fußsocken,
11) 1 altes weißleinenes Tüchel mit gelber Kante.
12) 4 Hornkämme.
13) 7 Ellen baumwollener, braunstreifiger Hosenzeug,
14) 3 Ellen baumwollenes, roth und weißstreifiges Schürzenzeug,
15) 1 gelbes geblumtes Kattuntuch,
16) 1 braunes, rothgegittertes Tuch,
17) 1 rothes Kattuntüchel, und
18) 1 rothes, weißgepunktes Tüchel,

sind, als wahrscheinlich entwendet, in Beschlag genommen worden.

Diejenigen, welche darauf Eigenthums-Ansprüche machen, haben sich bei uns, innerhalb 8 Tagen, zu melden, und resp. auszuweisen. Hermsdorf u. K., den 5. Juli 1841.

Gräflich Schaffgotsch Standesherrliches Gericht.

Subhastations-Patent. Zum öffentlichen Verkauf des zur freiwilligen Subhastation gestellten, sub Nr. 107 zu Warmbrunn belegenen, gerichtlich auf 1102 Rthlr. 21 Sgr. 6 Pf. abgeschätzten Mende'schen Hauses, genannt die Oberschänke, steht auf

den 10. August d. J., Vormittags 9 Uhr,

in der hiesigen Gerichts-Kanzelei Termin an. Die Taxe und der neueste Hypothekenschein, so wie die Kaufbedingungen, sind täglich während der Amtsstunden in unserer Registratur einzusehen. Hermsdorf unt. K., den 25. Juni 1841.

Gräflich Schaffgotsch Standesherrliches Gericht.

Bekanntmachung. Das bei der Oberförsterei in Petersdorf stehende, zur vormals Döring'schen Bleiche gehörig gewesene Leinewand-Hängehaus soll im Wege der Licitation auf den 20. Juli c., Nachmittags um 3 Uhr, in der vorgedachten Oberförsterei öffentlich an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung, verkauft werden.

Kauflustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Licitations-Bedingungen sowohl in der hiesigen Kameral-Amts-Kanzelei, als auch bei dem Herrn Oberförster Bormann in Petersdorf jederzeit eingesehen werden können. Hermsdorf unt. K., den 6. Juli 1841.

Reichsgräflich Schaffgotsch Frei Standesherrliches Kameral-Amt.

Zu verkaufen.

Ein Billard, nebst allem Zubehör, steht im Schützenhause in Greiffenberg zu verkaufen.

Auf den 25. Juli Nachmittags 3 Uhr sollen auf dem Schloßhofe zu Tiefhartmannsdorf 100 Mutterschaafe, welche zur Zucht vollkommen tüchtig sind, so wie circa eben so viel Schöpse in kleinen Partieen an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Das Freiherrlich von Zedlitz'sche Wirthschafts-Amt.

Holz-Verkauf.

Das Dominium Warthau, bei Bunzlau, beabsichtiget einen Bauholz-Bestand von circa 3500 Stamm meistbietend zu veräußern, und ladet Kauflustige ein, sich zu dem zur Versteigerung auf den 7. August 1841, Vormittags 10 Uhr, anberaumten Termine auf dem Schloß Warthau einfinden zu wollen. Die Bedingungen können im Wirthschafts-Amte jederzeit eingesehen werden, und der Revier-Jäger ist angewiesen, die zum Verkauf gestellte Forst-Parzelle auf Verlangen zu zeigen. Warthau, den 24. Juni 1841.

Das Wirthschafts-Amt. Lange.

Freiwilliger Verkauf.

Das Restgrundstück des ehemals Zwillingschen Bauergutes sub Nr. 72 zu Ober-Pilgramsdorf, bei Goldberg, bestehend in

19 M. 80 □R. Acker, oder nach dasigem Säwerk circa 30 Scheffeln,
1 = 114 = Wiese,
— = 156 = Gräserei,
— = 112 = Garten,
} also 3 Morgen 22 □R. oder 5 Scheffeln Grasnutzung,
1 = 175 = Wege und
— = 49 = Gebäude und Hofraum, zusammen

24 M. 146 □R. Flächeninhalt,

mit einem vollständigen Inventario, soll an Ort und Stelle, in Termino

den 18. Juli d. J., früh von 9 Uhr ab,

an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden, wozu wir Kauflustige hiemit unter dem Bemerken einladen, daß die Bedingungen bei den unterzeichneten gegenwärtigen Besitzern einzusehen sind und auch der zur Zeit noch im Gute wohnende frühere Besitzer angewiesen ist, jedem vor dem Termine sich meldenden Käufer die Nahrung vollständig zu zeigen.

Pilgramsdorf, den 30. Juni 1841.

Weber, Kaufmann in Haynau.
Klose, Inhaber des Kreis-Agentur-Kommissions- und Adreß-Komptoirs zu Jauer.

Ein Dominial-Gut im Gebirge, 14000 Rtlr. im Preise, mit nur 4000 Rtlr. Anzahlung, ist eingetretener Verhältnisse wegen zu verkaufen. Unter Vorbehalt der Agentur-Gebühren ertheilt nähere Auskunft der Commissionair C. A. Dreßler zu Schmiedeberg. Auch zwei städtische Vorwerke im besten Zustande, zu 12000 und 7500 Rtlr., weiset zum Verkauf nach der Obige.

Eine Leinewandpresse, mit Zubehör und im besten Zustande, steht baldigst zu verkaufen in Nieder-Rudelsdorf, Laubauer Kreises, bei der verehelichten Scheidemolk.

Tapeten.

Die Tapetenfabrik von Bruno Löscher in Leipzig beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß diesmal der Chef des Hauses selbst mit einer auf das Vollständigste und mit den Neusten und geschmackvollsten Dessins ausgestatteten Musterkarte, worunter sich auch eine Gattung **ganz billiger Tapeten** befindet, binnen Kurzem in Hirschberg eintreffen wird.

Seine Wohnung ist im Gasthaus zu den 3 Bergen, wo Diejenigen, welche darauf reflektiren, die Güte haben wollen, Ihre Adressen gefälligst abgeben zu lassen.

Das ächte Bajonner Fleckwasser, welches sich bei Fleckenreinigung so vortheilhaft bewährt, ist die Flasche, nebst Gebrauchsanweisung, für 17½ Sgr. zu haben; in Hirschberg bei Waldow, in Warmbrunn bei dem Buchbinder Menzel.

Diese Fabrik liefert anerkannt die besten und preiswürdigsten Federn für jede Handschrift, in neuerfundener elastischer Stahlmasse, als:



J. Schuberth & Co.

Beste Calligraph. Feder für gewöhnliche Schrift vorzüglich, das Dutz. 5 Sgr; Lordfeder zum Schönschr. 10 Sgr.; Correspondenzf. fein gespitzt zum Schnellschönschr. 12½ Sgr.; Kaiserf. die Vollkommenste, mittelsp. 15 Sgr.; Notenf. für Musiker 15 Sgr. Eine dieser geschliffenen Stahlfedern lässt sich Wochen lang gebrauchen. Die Notenfeder dient auch für gewöhnliche Schrift, besonders aber für ältere Leute schwerer Hand.

Zu haben bei J. E. H. Eschrich in Löwenberg.

Berliner Comptoir-Dinte von ausgezeichneter Schwärze empfiehlt die Bouteille (inclusive Flasche) für 5 Sgr.: Die Buchhandlung von A. Waldow in Hirschberg.

---

13 Stück neue, sehr reinlich und sauber gearbeitete Bienenbeuten sind sofort zu verkaufen. Wo? sagt der Commissionair C. A. Dreßler zu Schmiedeberg.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Diejenigen Debitoren, welche mit den Zinsen zu Term. Johanni für die evangelische Kirchen- und Schulkasse noch im Rückstande sind, werden an die baldige Berichtigung derselben erinnert, um sich die gerichtliche Einziehung auf ihre Kosten zu ersparen. Eine gleiche Mahnung ergeht auch an meine sonstigen Debitoren, welche ihre Waaren-Reste ꝛc. schon seit längerer Zeit schulden, und mehrmalige desfallsige Erinnerungen unbeachtet gelassen haben.

Schmiedeberg, den 12. Juli 1841. Golibersuch.

Ehrenerklärung.

Da ich den Namen des Schuhmachermeisters Ritter hierselbst gemißbraucht habe, so bitte ich denselben hiermit wegen dieses Fehlers um Verzeihung.

Marklissa, den 5. Juli 1841. Holetz.

Die unterzeichneten Agenten der

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha

machen bekannt:

1) daß der Rechenschaftsbericht dieser Anstalt für 1840, welcher eine Erhöhung des Versicherungsbestandes auf 10,234 Pers., 16,650,900 Thlr. Versicherungssumme und 2,608,653 Thlr. Bankfonds nachweist, erschienen und bei den Unterzeichneten unentgeltlich zu haben ist;

2) daß die Bank eine Einrichtung hat in's Leben treten lassen, durch welche ältere und neue Versicherte sich mittelst jährlicher Zusatzprämien für ihr höheres Alter beitragsfrei machen und selbst die Zahlbarkeit der Versicherungssumme für beliebige Altersstufen bei Lebzeiten erwerben können.

Näheres bei
Ernst Molle in Hirschberg;
C. Fr. Pohl in Landeshut;
F. H. Mende in Schmiedeberg;
Ziebig u. Comp. in Waldenburg.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

Ich bin Willens, meinen neuerbauten Gasthof, das „Waldschloß" genannt, sofort zu verkaufen oder zu verpachten; auch eignet sich dieses Etablissement, mit den dazu gehörigen Gebäuden, durch Wasserlage zu einem Fabrikgeschäft; worauf ich Fabrikgeschäfts-Unternehmer aufmerksam mache. Das Nähere am Orte selbst. Bunzlau, den 28. Juni 1841.

D. Zasche, Gasthofbesitzer.

Zu verpachten.

Zur Brau- und Brennerei-Urbar-Verpachtung des Dominii Börnchen bei Hohenfriedeberg an den Meistbietenden ist ein Termin zum 16. August c. (als Montag), Vormittag 10 Uhr, in Börnchen angesetzt, wozu kautionsfähige Unternehmer hiermit eingeladen werden.

Etablissements - Anzeige.

Daß ich den hierselbst am Ringe belegenen Gasthof zum

Deutschen Hause

erkauft und solchen ganz neu eingerichtet, auch mit Allem versehen habe, was zur Bequemlichkeit meiner geehrten Gäste beitragen und Ihnen den Aufenthalt angenehm machen kann, zeige ich hiermit ganz ergebenst an und bitte, unter Versicherung der promptesten und reellsten Bewirthung meiner geehrten Gäste, um geneigten zahlreichen Besuch.

Haynau, den 1. Juli 1841. H. F. Hammelmann.

Offene Stelle.

Die Stelle eines Registratur-Beamten ist bei dem Gerichte der Gräflich von Matuschka'schen Herrschaft offen. Meldungen hierzu wird entgegen gesehen.

Personen finden Unterkommen.

Ein Porzellan-Maler, wohlgeübt in feinen Figuren und Portraits, kann sogleich eine sehr gute Kondition erhalten. Näheres in der Expedition des Boten.

Offener Dienst.

Ein unverheiratheter Kutscher, welcher sich mit guten Zeugnissen über sein sittliches Betragen, so wie über seine Geschicklichkeit genügend auszuweisen vermag, findet zu Michali d. J. einen Dienst bei mir.

Herrmannswaldau, den 8. Juli 1841.

Freiherr von Zedlitz-Neukirch,
Königl. Landrath.

Unterkommen-Gesuch.

Ein junger Mensch, der schon mehrere Jahre im Schreibfache konditionirt, sucht nun, um sich zu verbessern, ein anderweitiges Unterkommen in einer Kanzlei als Schreiber. Nähere Auskunft giebt die Exp. des Boten.

Zu vermiethen.

Am Fuße des Gebirges, in einem der freundlichsten Thäler der Provinz Schlesiens, ist eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 4 Wohnzimmern, 3 Schlafkammern nebst Küche, Vorrathskammer, Keller und Bodenraum, mit oder ohne Wagenremise, Stallung und Garten, zu vermiethen. Die Wohnstuben, im besten Zustande und tapezirt, mit guten Oefen versehen, sind eben so gesund als heiter. Die Lage der Wohnung, von anmuthigen Anlagen und Spaziergängen umgeben, bietet eine romantische Aussicht auf Berg und Thal, durch ihre Nähe am Ufer eines belebten Flusses und an der Grenzmark eines industriellen Städtchens besondere Reize und Annehmlichkeiten und einen äußerst gesunden Aufenthalt. Der bisherige Miethsmann verläßt diese Wohnung nach zwöl jährigem Aufenthalt wegen Veränderung seiner Carriere. Die nähere Auskunft über Ort und Vermiethungs-Bedingungen sind zu erfahren in Lauban bei dem Lieutenant a. D. Herrn Göschen in der Koblitz'schen Buchhandlung, wohin sich Miethslustige portofrei zu wenden gebeten sind.

In meinem auf der Zapfengasse, Nr. 531 gelegenen Hause, ist die zweite Etage, bestehend in 3 an einander stoßenden Stuben, nebst 2 Sommerstuben in der dritten Etage, alle 5 Stuben in der vorderen Fronte, einem großen Saal, einer lichten Küche, einer Holzremise, Keller und Bodengelaß, so wie auch in dem Garten das Bleichen der Wäsche, zu vermiethen und Michaeli c. zu beziehen.

Deßgleichen zwei in dem Hinterhause gegen einander über befindliche Parterre-Stuben, jede mit 2 Fenstern, nebst Holzgelaß, gleichfalls zu vermiethen und Michaeli c. zu beziehen.

Hirschberg, den 6. Juli 1841. Friedrich Halm.

Drei Stuben, am Markt Nr. 18, sind im Ganzen oder getheilt zu vermiethen.

Auf der innern Schildauer Straße ist eine Vorderstube mit Alkove an einen einzelnen Herrn von jetzt ab zu vermiethen. Das Nähere ist in der Expedition des Boten zu erfragen.

Auf der Langgasse Nr. 141 sind zwei Stuben zu vermiethen.

In dem Hause Nr. 981 auf der Hellergasse sind zwei Vorder- und eine Hinterstube, nebst Kammer und Zubehör, zu Michaeli zu vermiethen. Sollte es gewünscht werden, so wird der beim Hause befindliche Garten mit vermiethet.

Wechsel- und Geld-Cours.

Breslau, vom 10. Juli 1841.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	138
Hamburg in Banco	à Vista	149 7/12	—
Dito	2 Mon.	148 7/12	—
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	6. 19 5/6	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in W.-Z.	à Vista	—	—
Dito	Messe	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien	2 Mon.	102 1/3	—
Berlin	à Vista	—	99 5/6
Dito	2 Mon.	—	99 1/6
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten		—	—
Kaiserl. Ducaten		—	94 1/3
Friedrichsd'or		—	113
Louisd'or		—	108 1/12
Poln. Courant		—	—
Polnisch Papier-Geld		97 1/4	—
Wiener Einl.-Scheine		41 7/12	—
Effecten-Course.	Zins-Fuss.		
Staats-Schuld-Scheine	4	104	—
Seehandl.-Pr.-Scheine à 50 Rtl.	—	78 1/2	—
Breslauer Stadt-Obligat.	3 1/2	—	102
Dito Gerechtigkeit dito	4 1/2	97	—
Gr. Herz. Pos. Pfandbriefe	4	106 1/4	—
Schles. Pfandbriefe von 1000 Rtl.	3 1/2	—	—
dito dito 500 -	3 1/2	102 7/12	—
dito Ltr. B. Pfandbr 1000 -	4	—	—
dito dito 500 -	4	106 1/2	—
Disconto		4 1/2	—

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 8. Juli 1841.

Der Scheffel.	w. Weizen. rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen. rtl.	sgr.	pf.	Roggen. rtl.	sgr.	pf.	Gerste. rtl.	sgr.	pf.	Hafer. rtl.	sgr.	pf.
Höchster	1	25	—	1	18	—	1	9	—	1	1	—	—	22	6
Mittler	1	22	—	1	12	—	1	3	—	1	—	—	—	22	—
Niedriger	1	20	—	1	10	—	1	1	—	—	28	—	—	21	6

Erbsen | Höchster 1 5 | Mittler 1 3 —

Jauer, den 10. Juli 1841.

Der Scheffel.	w. Weizen. rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen. rtl.	sgr.	pf.	Roggen. rtl.	sgr.	pf.	Gerste. rtl.	sgr.	pf.	Hafer. rtl.	sgr.	pf.
Höchster	1	22	—	1	17	—	1	2	—	—	26	—	—	25	—
Mittler	1	20	—	1	15	—	1	—	—	—	24	—	—	24	—
Niedriger	1	18	—	1	13	—	—	28	—	—	22	—	—	23	—

Löwenberg, den 5. Juli 1841.

Der Scheffel.	w. Weizen. rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen. rtl.	sgr.	pf.	Roggen. rtl.	sgr.	pf.	Gerste. rtl.	sgr.	pf.	Hafer. rtl.	sgr.	pf.
Höchster	1	25	—	1	20	—	1	18	—	1	3	—	—	26	—

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Während der Dauer der am 23. Juli c. a. beginnenden Hundstage haben die Besitzer von Hunden solche mit dem gewöhnlichen Zeichen zu versehen, oder eingesperrt zu halten, widrigenfalls selbige als herrenlos betrachtet durch einen hiezu authorisirten Freiknecht eingefangen werden, welches dem hiesigen Publico hiermit bekannt gemacht wird.

Warmbrunn, den 12. Juli 1841.

Königliches Bade-Polizei-Directorium.

Etablissement.

Einem geehrten Publiko hiesiger Stadt und Umgegend beehre mich hierdurch ergebenst bekannt zu machen, daß ich in hiesiger Vorstadt, in der von mir gekauften ehemalig Hutter'schen Fabrik, bei der Obermühle, eine Lohgerberei einzurichten beabsichtige. Dem zu Folge werde ich nicht allein den Einkauf roher Leder, sowohl im Einzelnen, als auch in Parthieen, betreiben, sondern auch für gute preiswürdig fertige Waare Sorge tragen, und sind auch schon von jetzt alle Sorten gahres Leder von bester Güte, zu möglichst billigen Preisen, bei mir zu bekommen.

Mein Bestreben wird stets sein: meine geehrten Abnehmer zufrieden zu stellen. Hirschberg im Juli 1841.

Gustav Hertzog, Lohgerbermeister.

Etablissements-Anzeige.

Einem geehrten Publikum der Stadt Freiburg und Umgegend, so wie resp. den Herren Gast- und Schänkwirthen, erlaube ich mir, zu geneigter Beachtung hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich am hiesigen Orte eine

Liqueur- und Rum-Fabrik

etablirt habe. Sämmtliche hierher gehörigen Artikel zu gütiger Abnahme bestens empfehlend und um geneigtes Vertrauen bittend, wird es mein ernstes Bestreben sein, dasselbe durch prompte und reelle Bedienung, bei guter, reinschmeckender Waare und zeitgemäß billigen Preisen, zu rechtfertigen.

Freiburg, im Juli 1841. Julius Bersu,
wohnhaft: Ober-Str. No. 133.

Etablissement.

Einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum erlaube mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich mich am 6. d. Mts. hierselbst etablirt habe. Indem ich jeder Zeit prompte, reelle und möglichst billige Bedienung verspreche, bitte ich um geneigte Aufträge. Greiffenberg den 12. Juli 1841.

Herrmann Zahn, Schuhmachermeister.
Wohnhaft Kirchgasse Nr. 90.

Zu verkaufen.

Das Dominium Schwarzwaldau offerirt eine Quantität gutgepflegtes böhmisches Staudenkorn zum Verkauf. Mertz.

Für 45 Rthlr. ist ein guter Breslauer Flügel nebst Flügelkasten zu verkaufen. Das Nähere erfährt man in der katholischen Stadtschule zu Bolkenhain.

Vorzüglich kräftigriechende Offenbacher Carotten, Aromatische Augentabacke, Holländer, wurmstichigen Varinas in Rollen und Blättern, so wie feine Paquet-Tabacke und lose Tonnen-Canasters, grob und fein geschnitten, Cigarren-Canaster à 8 und 6 Sgr., den beliebten deutschen Canaster, Cigarren in allen Gattungen, empfiehlt

Th. Spehr.

Hirschberg, den 15. Juli 1841.

Gesundes Büffel-Horn,

direkt bezogen, empfehlen billigst Berliner & Schönfeld in Hirschberg und Bunzlau.

In bester Qualité empfing wieder

Braunschweiger { Leber-Trüffel-Wurst, Cervelat-Wurst,

Schweizer-Käse. **Th. Spehr.**

Aechte italienische, so wie deutsche Violin- und Guitarre-Saiten empfiehlt zu billigen Preisen die Kunst-, Musikalien- und Papierhandlung **E. Sachse u. Comp.** in Hirschberg.

Ein Plauenwagen ohne Plaue, nebst 2 gesunden polnischen Pferden von 4 und 6 Jahren, stehen zum Verkauf beim Gärtner Baumert in Nieder-Wiesenthal bei Lähn.

Zu verkaufen ist eine Regensburger neu gebundene Altarbibel, mit platirten Beschlägen und goldenem Schnitt. Das Nähere in der Exped. dieser Blätter.

Kupferhütchen mit Metalldecken, für jede Feuchtigkeit undurchdringlich, empfehlen billigst

Berliner & Schönfeld
in Hirschberg und Bunzlau.

Gutes Sauerkraut ist noch zu haben unter der Butterlaube Nr. 37.

Alle Größen Spiegelgläser, von vorzüglich schönem Glase, empfiehlt sowohl im Ganzen als im Einzelnen zu den möglichst billigsten Preisen, so wie auch fertige Spiegel in polirten und Goldleisten-Rahmen, welche in größter Auswahl stets vorräthig sind.

Die Handlung F. R. Sturm in Landeshut.

---

3 neue, ein- und zweispännige Plauenwagen stehen fertig zum Verkauf oder Umtausch gegen alte, beim Schmiedemeister Böhm in Krausendorf bei Landeshut.

Ein gutgearbeiteter Schreibsekretair von schönem Nußbaum-Holz, mit freistehenden Säulen und mit Adern ausgelegt, steht zu einem billigen Preise zu verkaufen, beim Tischler Josefek in Warmbrunn.

Ein fast ganz neuer, in Hängfedern befindlicher **Stuhlwagen**, als auch ein großer starker, mit weißen Hinterfüßen, Wallach-Engländer, nebst mehreren Geschirren, ist zu verkaufen und bei unterzeichnetem Eigenthümer in Augenschein zu nehmen. Hirschberg, den 13. Juli 1841.

Friedrich Halm.

Zwölf Jahrgänge des Taschenbuchs „Penelope", völlig neu und elegant gebunden, sind billig zu verkaufen; wo? erfährt man in der Expedition des Boten.

Guten Hierse verkauft **Döring** im Straupitzer Kretscham.



(London) von (Hamburg)

J. Schuberth & Co.

Das **Haupt-Lager** dieser anerkannt vorzüglichsten Fabrik ist uns auf hiesigem Platze allein übertragen und verkaufen en gros & en detail zu den *sehr niedrigen Preisen* von 2½ bis 20 Sgr. die Karte mit Halter. **Eine** dieser ächten Stahlfedern lässt sich Wochen lang gebrauchen. Anweisungen dazu nebst Preisverzeichniss geben wir unentgeldlich aus.

Diese Fabrik ersten Ranges

hat sich, als die grossartigste und vorzüglichste in Europa, einen allgemeinen Ruf erworben. Nachstehende Sorten, in höchster Vollkommenheit, für jede Hand und Schriftart, übertreffen alle bisher bekannten Federn; es kostet d. Dutz. mit Halter:

Beste calligraphic Feder, für gewöhnliche Schrift . . . . 5 Sgr.
Feine Schulschreibfeder, (mittelgespitzt) 7½ -
Feine Damenfeder, zur Klein- und Schönschrift . . . . 10 -
Superfeine Lordfeder, broncirt oder Silberstahl, (mittelgespitzt). Beide Sorten, zum Schönschreiben, übertreffen die Federposen an Elasticität bei weitem . . . . 10 -
Correspondenzfeder, fein gespitzt, zum Schön- und Schnellschreiben . . . . 12½ -
Kaiserfeder, die Vollkommene, doppelt geschliffen, mittel gespitzt . . . . 15 -
Napoleon oder **Riesenfeder**, zu grösserer Prachtschrift, leistet das Vierfache anderer Federn, die Karte . . . . 20 -
Notenfeder, für Musiker; auch zur Schrift für schwere Hände . . . . 15 -
Musterkarte vorzüglicher Stahlfedern, 18 verschiedene Sorten; passend für alle grössere und kleinere Schrift, mit 2 Haltern . . . . 15 -

☞ Ordinaire wohlfeile, jedoch sehr brauchbare Federn, das Gros von 144 Stück in einer Schachtel zu nur 18¾ Sgr. und die Karte von 2½ bis 5 Sgr., sind ebenfalls **einzig und allein ächt** zu bekommen in der Haupt-Niederlage von

E. Sachse & Comp. in Hirschberg.

In Schmiedeberg ist an einem gut gelegenen, freien Platze ein völlig massives, 8 Fenster breites Haus, mit der Aussicht auf das Hochgebirge, für einen sehr mäßigen Preis, aus freier Hand zu verkaufen. Es enthält im Ganzen in 2 Stockwerken 11 heizbare Zimmer, von denen immer mehrere zusammenhängen, 2 Küchen, 3 in einandergehende, große, feuersichere Gewölbe, schöne Keller, geräumige Kammern und einen weiten Bodengelaß. Im Hofraume befindet sich ein Hinterhaus mit 2 Stuben, 3 Kammern, Stallung für 2 Pferde, eine Wagenremise und 2 kleine Gärtchen. Das Gebäude eignet sich zu jedem Geschäfte, da auch Wasser ganz in der Nähe ist. Auf portofreie Anfragen ertheilt weitere Auskunft der Buchbindermeister F. W. **Bürgel** in Schmiedeberg.

Auf dem hiesigen evangel. Kirchhofe sind zwei Erbbegräbnisse zu verkaufen, das Nähere ist in der Kirchen-Registratur zu ersehen.

☞ **Aecht englische Universal-Glanz-Wichse, von Fleetwordt in London**, welche das Leder weich und geschmeidig erhält, dabei den schönsten Glanz ohne Mühe hervorbringt, in Büchsen zu 5 und 3 Sgr.; **Zahntinktur, Zahnkitte, Zahnpulver; ächt engl. Gichtpapier; Wanzenvertilgungsmittel;** Haarwuchsbeförderungs- und Haarfärbungs-Pommade, die das Haar seidenreich und glänzend macht; Nachtlichte in Schachteln; Zündhölzer; Sardellen; Schweizer-, Holländischer- u. Limburger-Käse; Gothaer-, Braunschweiger- u. Zungen-Wurst; verschiedene Sorten Düsseldorfer Moutarden in Krucken;
ächten Champagner, in halben und ganzen Flaschen, so auch Ungar-, Rhein-, Würzburger, Spanische und Französische Weine empfiehlt

Joh. Aug. Kahl's Weinhandlung,
Kürschner-Laube Nr. 11.

Zu geneigter Beachtung zum bevorstehenden hiesigen Jahrmarkt machen wir die Anzeige, daß wir uns neben unserm Colonial-Waaren-Geschäft noch ein Lager in den courantesten Ausschnitt-Waaren zugelegt haben. Als besonders reichhaltig empfehlen wir rohe und gebleichte, leinene, halbleinene und baumwollene, bunte und gedruckte Parchende, eben so Züchen- und Doppelleinwand, leinene und baumwollene Tücher, weiße und blaue baumwollene Strümpfe, Beinkleiderstoffe, Cattune, Merino's, Thibet's, **Tuche**, nebst vielen andern in dieses Fach einschlagenden Artikeln, und versichern bei der reellsten Bedienung die billigsten Preise.

Zugleich empfehlen wir noch unser Lager in Franz-, Rhein-, Würzburger-Weinen und Champagner.

Lähn, den 15. Juli 1841. Großmann und Schwoy.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Anzeige von Haararbeiten in Warmbrunn.

Ketten, Armbänder, Handschuhhalter, Ringe, Ohrgehänge, wie auch alle Arten Blumenbouquets, Diademproschen und Vorstecknadeln, Chemisettknöpfen, auch Namenszüge, so wie auch ganze Landschaften in Tableaux, werden von den mir dazugegebenen Haaren auf das sauberste und schnellste angefertigt; meine Wohnung ist im Hause der verwittweten Frau Ober-Zollamts-Rendant **Juhré**, genannt zum grünen Kranz.

Wittwe **Conrad**, wohnhaft in Warmbrunn.

Warnung.

Es ist mir zur Nachricht gekommen, daß ich mir an meinem Körper Leides gethan haben soll, um dadurch mir den Tod zu erholen. Ich bekenne frei und wahr, daß diese Rede nicht allein eine reine Unwahrheit, sondern auch ein verläumderisches Gerücht ist. Ich warne daher Jeden, er sei wer er ist, über mich dieses schlechte Urtheil zu fällen. Derjenige, der mir die Nachricht bringt, wer diese böse Rede ausgebracht, wird eine gute Belohnung erhalten. Carlsberg, den 5. Juli 1841.

Carl Wilhelm Prenzel, Gerichts-Scholz.

Ehrenerklärung.

Da ich die Tochter des pension. Königl. Zoll-Einnehmer Wennde dadurch beleidigt, als hätte selbige mir 18 Sgr. aus meiner Stube entwendet, so erkläre ich dieses als eine von mir aus Uebereilung ausgesagte Unwahrheit und warne Jeden vor der Weiterverbreitung dieses falschen und sehr nachtheiligen Gerüchts. Rothenbach, den 20. Juni 1841.

Verehelichte Hund.

Mühl-Eisen, eiserne Achsen, Mangelbäume, verschiedene andere Gegenstände werden durch Wasserkraft abgedreht in der Tuchwalke vor dem Burgthore.

Nicht zu übersehn!

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum bringe hiermit nochmals in Erinnerung, daß den 9. August die gerichtliche Versteigerung derjenigen Pfänder, welche seit sechs Monaten und länger nicht verzinst sind, ihren Anfang nimmt, ich fordre demnach alle Pfandgeber, welche noch im Rückstande sind, hierdurch auf, bis Ende Juli sämmtliche Zinsen zu berichtigen, oder ihre Pfänder einzulösen, widrigenfalls sie den Verkauf derselben zu gewärtigen haben.

Hirschberg den 15. Juli 1841.

J. G. L. Baumert,
Kaufmann und Pfandverleiher.

Zu verpachten.

In Folge höherer Festsetzung soll die Herrschaftl. Brettmühle in Schwarzwaldau verpachtet werden, behufs dessen ein Termin zur öffentlichen Verpachtung auf den 31. Juli 1841 anberaumt ist. Die nähern Bedingungen werden am Termine vorgelegt werden. Schwarzwaldau, den 8. Juli 1841.

Das Wirthschafts-Amt der Herrschaft Schwarzwaldau. Mertz.

Wohnungs-Veränderung.

Von jetzt an wohne ich nicht mehr wie bisher bei dem Schmiedemeister Herrn Burghardt auf der Schildauer Gasse, sondern auf dem katholischen Ringe in Nr. 391. Bitte deshalb, mir das bisher geschenkte Wohlwollen auch hieher folgen zu lassen.

C. Schütz, Kammmacher.

Ich wohne Zapfengasse in Nr. 329. H. Gowin.
Hirschberg, den 12. Juli 1841.

Gestohlen.

In der Nacht vom 11. zum 12. d. M. ist einem Reisenden bei dem Gastwirth Friede in Marienthal eine silberne Cylinder-Uhr mit goldenem Rand, an welcher eine silberne feine Kette mit einem goldenen Schlüssel, der einen Affenkopf darstellt, befindlich war, gestohlen worden. Wer den Thäter nachweisen kann, und seine desfallsige Anzeige bei dem Herrn Kaufmann Richter in Warmbrunn macht, erhält eine angemessene Belohnung.

Verloren.

Den 10. d. M. gegen 8 Uhr Abends ist auf einer Bank des Hirschgrabens ein seidener Regenschirm liegen geblieben. Der Finder wird ersucht, denselben gegen eine angemessene Belohnung vor dem Burgthore im Glogner'schen Hause, eine Treppe hoch, abzugeben.

Verlorene Dose.

Vor mehreren Tagen ist auf dem Wege von Warmbrunn nach Hirschberg, oder an letzterem Orte selbst, eine ovale, auswendig vergoldete, inwendig mit einem Bernstein-Lack überzogene, alte Schnupftabaks-Dose von Tomback verloren worden. Da dem Eigenthümer dieser Dose viel daran liegt, solche wieder zu erhalten, so will er so viel, als sie ihm selbst kostet, dem jetzigen Inhaber derselben, nämlich 1 rtlr. 15 sgr., zur Belohnung geben, welcher Betrag gegen deren Abgabe in der Expedition des Boten aus dem Riesengebirge in Empfang genommen werden kann.

Einen Reichsthaler Belohnung Demjenigen, der ein, im Anfang Mai, in der Gegend des Neuhofes verlorenes Taschenperspectiv, mit 3 messingenen Auszügen, bei F. W. Bürgel in Schmiedeberg abgiebt, oder auch zu dessen Wiedererlangung behülflich ist.

Einen Reichsthaler Belohnung Demjenigen, welcher ein schwarzseidenes satin grec Umschlagetuch, mit schwarz seidenen Franzen, welches in Nieder-Schmiedeberg verloren worden, abgiebt bei F. W. Bürgel in Schmiedeberg.

Personen finden Unterkommen.

Ein junger Mensch, welcher die nöthigen Schulkenntnisse besitzt und Lust hat, die Oekonomie zu erlernen, findet unter billigen Bedingungen ein baldiges Unterkommen. Wo? sagt der Buchbinder C. Rudolph in Landeshut.

Ein moralisch guter Knabe, von rechtlichen Eltern, findet als Marqueur ein solides Unterkommen
beim Brauereibesitzer Martin in Hirschberg.

Bei einer sehr bedeutenden Gebirgs-Wirthschaft kann ein junger Mensch, welcher die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, sich sittlich gut geführt hat und nicht unbemittelt ist, zu Michaeli dieses Jahres einen Platz als Pensionair finden. Reflectanten erfahren das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Ein junger Mensch von guter Erziehung, mit den nöthigen Schulkenntnissen, welcher Lust hat, die Handlung zu erlernen, findet unter soliden Bedingungen ein baldiges Unterkommen. Wo? erfährt man in der Expedition des Boten.

Geld auszuleihen.

Rthlr. 800 und Rthlr. 500 sind gegen pupillarische Sicherheit zu 4 pCnt. auszuleihen, und ist in der Expedition des Boten das Nähere zu erfahren.

200, 450, 600, 1000 und 2000 Rthlr. sind zu verleihen. Das Nähere sagt der Commissionair Meyer in Hirschberg.

250 Rtlr. Kirchengeld sind auf sichere Hypotheken auszuleihen, im Ganzen, als auch getheilt, doch nicht unter 50 Rtlr., und wird bei richtiger Zinsenzahlung nie gekündigt; das Nähere beim Uhrmacher Beyer.
Hirschberg, den 13. Juli 1841.

Zu vermiethen.

Das von dem Herrn Major Freiherrn v. Schenk bisher bewohnte Quartier, so wie eine freundliche Stube für eine einzelne Person, sind zum 1. Oktober d. J. anderweitig zu vermiethen. Dr. Meyer.

Zu vermiethen und Michaeli zu beziehen ist eine Stube par terre, bei dem Gärtner Heinrich am Schildauer Graben.

In hiesiger evangelischen Kirche sind zwei, auch drei, der Kanzel sehr nah gelegene Kirchenstände sogleich zu vermiethen, oder billig zu verkaufen. Das Nähere in der Exped. d. B.

Eine freundliche Stube im zweiten Stock vorn heraus, nebst Zubehör, ist bald oder zu Michaeli zu vermiethen bei
A. Scholtz, innere Schildauerstraße Nr. 70.

In Nr. 553 ist der Untertheil zu vermiethen, bestehend in drei Stuben, einer Alkove, Gewölbe, Küche und Holzstall.

Eine Vorderstube nebst Zubehör ist bald oder auch Michaeli zu beziehen beim Schuhmacher Eisemann am neuen Thore.

Eine Vorderstube mit Alkove im ersten Stock ist Michaeli zu beziehen beim Schuhmacher Bien.

Auf der Langgasse Nr. 143 ist eine Stube zu vermiethen.

Nahe an der Stadt Hirschberg gelegen, ist eine ländliche, freundliche, erst ganz neu renovirte Besitzung im Ganzen, od. auch theilweise zu vermiethen, der untere Stock besteht in 4 Piecen, der obere Stock in 4 größern Piecen nebst Kammern und Holz-Remise, auch kann, wenn es gewünscht wird, der Garten, Pferdestall und Wagen-Remise dazu abgelassen werden. Der Einzug des Miethers kann mit Termin Michaelis d. J. stattfinden. Nähere Auskunft hierüber ertheilt der Guts-Pächter Schubert in Kunnersdorf.

Kauf-Gesuch.

Ein Wirthshaus, an einer frequenten Straße gelegen, wird für den Preis von 6 bis 700 Rtlr., durch den Agent Rohde hier, zu kaufen gesucht.

Einladungen.

Nachdem ich meinen Gasthof zu den drei Bergen wiederum zur eignen Bewirthschaftung übernommen und sowohl zur Aufnahme reisender Herrschaften, als auch für sonstige Gäste bestens eingerichtet habe, empfehle ich denselben ganz ergebenst zu geneigter Berücksichtigung.
Hirschberg, den 10. Juli 1841. C. G. Hoppe.

Heute, Donnerstag, den 15. Juli, bei günstiger Witterung Konzertmusik und Illumination im Gesellschaftsgarten auf dem Kavalierberge, wozu ein hochgeehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum hierdurch ergebenst eingeladen wird. Konzertmusik findet an jedem Donnerstage bei mir statt.
Hornig.

In meiner schon bekannten so freundlichen Billardstube habe ich seit heut wiederum ein Billard aufgestellt. Freunden dieses Spiels mache ich solches mit dem ergebenen Ersuchen bekannt: mich recht oft und zahlreich zu besuchen.
Hirschberg den 11. Juli 1841.
Martin, Brauereibesitzer.

Künftigen Sonntag, als den 18. Juli, ladet zur Tanz-Musik alle Freunde und Gönner ganz ergebenst ein, wobei zugleich für prompte Bedienung, gute Speisen und Getränke bestens Sorge tragen wird der Kretschampächter Hayn in Kunnersdorf.

Ergebenste Anzeige.

Ich verfehle nicht, einem resp. in- und auswärtigen Publikum, so wie auch allen geehrten Reisenden, ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich die Dominial-Brauerei zu Nimmersath von Johanni ab pachtweise übernommen habe. Da das hiesige Lokal zur Aufnahme für Reisende sehr bequem ist, so schmeichle ich mir, bei reeller und prompter Bedienung, wo ich alles mögliche aufbieten werde, um meinen geehrten Gästen den Aufenthalt bei mir angenehm zu machen, eines zahlreichen Besuchs, um welchen ergebenst bittet: A. Walther,
Pacht-Brauermeister zu Nimmersath, bei Bolkenhain.

Großes Horn-Concert in Holzkirch bei Lauban.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß **Sonntag**, den 18ten, und **Montag**, den 19. Juli, von Nachmittag 3 ½ Uhr an, in der Brauerei zu **Holzkirch** von dem Musik-Corps der Königl. Hochlöbl. ersten Schützen-Abtheilung aus Görlitz **ein großes Horn-Concert** mit lauter chromatischen Instrumenten aufgeführt und an beiden Tagen Abends mit **Tanz-Musik** beschlossen wird; wozu um zahlreichen und gütigen Besuch bittet:
Der Brauermeister **W. Kühn**.